

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserte: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 318690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 318690.

Nr. 26 Basel, den 28. Juni 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 28 juin 1956

N° 26

Von der Entschuldung zur Erneuerung

Die neue Hauptaufgabe der SHTG.

Anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft vom 18. Juni, über die wir bereits in der letzten Nummer berichteten und dabei besonders den Abschied von Herrn alt Kantonalbankdirektor E. Scherz als Mitglied des Verwaltungsrates würdigten, hielt Präsident Dr. Alfred Müller eine Eröffnungsansprache, in der er nach einem Rückblick auf die zurückliegende Epoche der Hotelschutzgesetzgebung beachtenswerte Feststellungen zur künftigen Hilfsfähigkeit der SHTG. machte. Wir bringen im folgenden unsern Mitgliedern seine Ausführungen mit unwesentlichen Kürzungen zur Kenntnis. Die Hervorhebungen stammen von uns. (Red.)

Mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 1955 ist in der Hotelschutzgesetzgebung eine bedeutsame Epoche zum Abschluss gelangt, welche ihr äusseres Gepräge durch das Bundesgesetz vom 28. September 1944 erhalten hat.

In diesem eidg. Erlass hatte der Gesetzgeber für die Sanierung des Hotelgewerbes als schärfste Eingriffe in das Privatrecht vorgesehen: die zwangsweise Abfindung von hypothekarisch gesicherten Darlehen durch Teilbeträge derselben und die Voranstellung von gesetzlichen Pfandrechten vor die übrigen Hypotheken, wenn Vorschüsse durch die SHTG. zu einem bestimmten Zweck, vor allem dem der Erneuerung, an die Eigentümer einer Hotelliegenschaft gewährt wurden. Es darf hier festgehalten werden, dass die Bewilligung der Darlehen gegen gesetzliches Pfandrecht im Vorgang in der Regel nur mit Zustimmung der nachfolgenden Grundpfandgläubiger erfolgte. Diese Praxis wird auch in Zukunft Geltung behalten. Die Abfindung von hypothekarisch gesicherten Forderungen wurde fast durchwegs auf dem Wege freiwilliger Vereinbarung erzielt und erforderte nur ganz ausnahmsweise einen behördlichen Entscheid.

Entschuldungsaktion mit abnehmendem Wirkungsgrad

Eine Übersicht über die abgelaufene Periode ergibt das auf den ersten Blick überraschende Resultat, dass für die Abfindung von Hypothekendarlehen in der Periode von 1945-55 verhältnismässig grössere Mittel aufgewendet werden mussten als in den vorhergehenden Zeitabschnitten. Während unter dem Regime der sog. ersten Hilfsaktion, welche den Zeitraum von 1921-25 umfasst, für einen Netto-Schuldenabbau von rund 32,19 Millionen Franken nur 5,587 Millionen Franken durch die SHTG. aufgebracht werden mussten, benötigte diese bereits für die Periode 1932-44 für eine Netto-Schuldenreduktion von rund 84,5 Millionen einen Aufwand von 23,8 Millionen Franken.

In der letzten Periode aber, also unter dem Regime, das erstmals die Möglichkeit der zwangsweisen Ablösung von hypothekarisch gesicherten Forderungen bot, erforderte die Tilgung von 59,3 Millionen Franken Schulden einen Gesamtbetrag der SHTG. von 16,8 Millionen Franken, womit netto eine Verminderung der hypothekarischen Belastung im Umfang von 42,5 Millionen Franken erzielt wurde. Betrug also in der ersten Periode der Aufwand der SHTG. 17% des reinen Schuldenabbaus, so erhöhte sich dieses Verhältnis in der Periode 1932-44 auf rund 28%. Im letzten Zeitabschnitt 1945-55 mussten für den Abbau von 42 Millionen Schuldverpflichtungen 40% hie-

von als Darlehen durch die SHTG. aufgebracht werden.

In der jüngsten Vergangenheit war also der Wirkungsgrad der Entschuldungsaktion durch die Mittel der SHTG. ein wesentlich geringerer als in der Zeit zwischen den beiden grossen Weltkriegen und in den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges. Daraus ergibt sich, dass die gesetzlich vorgesehene zwangsweise Abfindung von Hotelhypotheken keineswegs die Wirkung eines für die Gläubiger verlustreichen Verfahrens hatte. Damit soll aber nicht gesagt sein, dass durch die gesetzlichen Bestimmungen die Entschuldung nicht doch indirekt eine wesentliche Förderung erfuhr.

Die massgebenden Faktoren

Im Anfang der Hilfsfähigkeit wurden naturgemäss die finanziell am schwächsten fundierten Betriebe, diejenigen, welche mit dem geringsten Eigenkapital ausgerüstet oder hypothekarisch überbelastet waren, in den Sanierungskreis einbezogen. Daraus ergab sich, dass die hypothekarische Belastung am stärksten in Mitleidenschaft gezogen werden musste, wollte man überhaupt eine sichtbare Wirkung zugunsten der betreffenden Hotelunternehmungen erzielen.

Als nicht unwesentlich dürfte aber in Betracht fallen, dass sich im Verlauf des Zweiten Weltkriegs und vor allem in der Nachkriegszeit die Geldentwertung auch auf die Preise der Liegenschaften in der Hotellerie auswirkte, in stärkerem Mass war das naturgemäss der Fall in den städtischen Zentren und an Orten mit langdauernder Saison. Da und dort ist auch gerade wegen der Verteuerung von Löhnen und Material im Baugewerbe das Interesse für Hotelliegenschaften erwacht, um sie andern Zwecken zuzuführen.

Aber auch in den Fremdenkurorten unserer Berggegenden ist die Steigerung der Liegenschaftspreise bemerkbar geworden, wenn auch selbstverständlicherweise nur in geringerem Umfang. In diesen Regionen des Fremdenverkehrs, mit denen sich die SHTG. besonders zu befassen hat, erschwert die Steigerung der Liegenschaftspreise des Gastgewerbes nicht selten die Ertragsfähigkeit der Unternehmungen in verhältnissvoller Weise, besonders dann, wenn der Erneuerungsbedarf nicht genügend in Rechnung gestellt wird.

Die SHTG. musste in den letzten Jahren wiederholt ihre Darlehensgewährung für die Renovation und Erneuerung von Hotelliegenschaften ablehnen, weil eine Überzahlung beim Erwerb entweder bereits erfolgt oder doch in Aussicht genommen war.

Keine Hilfe für überzahlte Kaufobjekte

Für die Zukunft ist der SHTG. durch das Gesetz in strikter Weise vorgeschrieben, ihre Hilfe nur dort angedeihen zu lassen, wo in der Entwicklung der beiden Weltkriege oder aus den ihr folgenden wirtschaftlichen Störungen die Ursache zu suchen ist, dass ein Hotelunternehmen seine Verbindlichkeiten nicht erfüllen oder die notwendigen Erneuerungen nicht durchführen kann. Damit fällt eine durch Überzahlung eines Kaufobjekts oder übermässige Aufwendungen

für eine Liegenschaft herbeigeführte Notlage ausserhalb des Bereiches der Hilfsfähigkeit unseres Instituts.

Die Erfahrung lehrt immer wieder, dass das Mass der Aufwendungen, welche erforderlich sind, um eine Liegenschaft den heutigen Anforderungen gemäss instandzustellen, häufig unterschätzt wird. In solchen Fällen kann es nicht die Aufgabe des Hilfsinstituts sein, die Folgen derartiger Irrtümer zu tragen. Immerhin möchten wir auch hier

festhalten, dass die SHTG. ihre Mithilfe bei Handänderungen eines Hotels nicht ablehnt, wenn der neue Erwerber sich ausweist über die erforderlichen persönlichen Eigenschaften für die Führung des Unternehmens, und wenn der Kaufpreis mit dem Ertragswert der Liegenschaft und dem sorgfältig errechneten Erneuerungsbedarf im Einklang steht.

Das Hotelhilfsinstitut will gerade damit auch einen Beitrag leisten zur Heranziehung eines guten Nachwuchses im Gastgewerbe.

Erneuerungsdarlehen im Vordergrund...

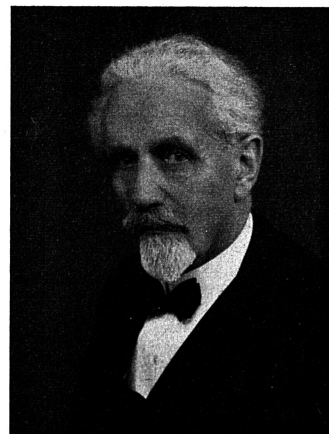
Die Hauptaufgabe der SHTG. wird in Zukunft in der Unterstützung auf dem Gebiet der Instandstellung und Erneuerung der Hotelunternehmung liegen. Die Gewährung von Darlehen im Nachgang zu bestehenden Hypotheken wird verstärkte Bedeutung erhalten. Einen deutlichen Hinweis bildet der Umstand, dass in den Jahren 1954 und 1955 die Rückzahlungen von Erneuerungsdarlehen gegen gesetzliches Pfandrecht die neuen Darlehensgewährungen um rund 400 000 bzw. 600 000 Franken überschritten haben, während in den gleichen zwei Jahren die Erneuerungsdarlehen im Nachgang zu bestehenden Pfandrechten um 8 255 000 Franken angezogen sind und die Rückzahlungen auf diesen Positionen sich nur auf 93 000 Franken belaufen. Dieser letztere Betrag dürfte allerdings in Zukunft sich sukzessive erhöhen, da in den kommenden Jahren die vereinbarten Amortisationen in verstärkter Masse fällig werden.

...aber beschränkt auf Fremdenverkehrsgebiete

Ab 1. Januar 1956 sind die rechtlichen Schutzmassnahmen des neuen Bundesgesetzes vom 24. Juni 1955 nur noch anwendbar auf die sog. Fremdenverkehrsgebiete. Die Darlehensgewährung durch die SHTG. wird sich ebenfalls, abgesehen von eng umschriebenen Ausnahmefällen, auf Unternehmungen in diesen Regionen beschränken. Dass diese Ordnung verantwortet werden konnte, ja sich sogar aufdrängte, lässt sich belegen mit folgenden Zahlen:

Die sämtlichen Guthaben der SHTG. an die Hotelbetriebe ausserhalb der sog. Fremdenverkehrsgebiete beliefen sich am 31. Dezember 1955 in 27 Posten noch auf 1 381 921 Fr., worin allerdings die sog. Bäderkredite nicht inbegriffen sind, weil sie besonderen Vorschriften unterstehen. Im gleichen Zeitpunkt betrugen die Forderungen der SHTG. an über 500 Unternehmungen in den Fremdenverkehrsgebieten - wieder unter Ausschluss der Bäderkredite - 40 758 313 Fr. Da die Voraussetzungen für die Gewährung neuer Hilfsdarlehen bis Ende des letzten Jahres andere waren, wird der Abbau der Darlehen an Unternehmungen ausserhalb der Fremdenverkehrsgebiete allmählich fortschreiten.

Diese Zahlen widerspiegeln eindrucklich die Verbesserung der Ertragslage der Hotellerie



Ernst Scherz

alt Direktor der Kantonalbank von Bern, ist in diesem Jahre als Präsident der Oberländischen Hilfskasse Bern und als Vizepräsident der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zurückgetreten. Als aufrichtiger Freund und Förderer der Hotellerie erfreut er sich höchster Wertschätzung und Sympathie in allen Teilen des Landes. Der Schweizer Hotelier-Verein wünscht ihm, der den Glauben an die Hotellerie nie verlor, in tiefer Dankbarkeit für sein grosses Verständnis, das er diesem Gewerbe und dessen Sorgen und Nöten stets entgegengebracht hat, noch einen recht schönen und friedvollen Lebensabend.

überall dort, wo durch den gesteigerten Verkehr eine regelmässige Frequenzzunahme erfolgte, gegenüber den Beherbergungsstätten, welche nur saisonmässig und zur Hauptsache nur zu Ferien- und Kuraufenthalten Gäste aufnehmen.

Der grösste Nachholbedarf besteht denn auch heute noch in der Saisonhotellerie. Die Befriedigung desselben wird notwendigerweise sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken müssen, da die erforderlichen Mittel nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Die eigenen Mittel, wie diejenigen des Hilfsinstituts und der privaten Darlehensgeber, werden nur im Einklang mit der Verbesserung der Frequenzzahlen und damit der Ertragslage schrittweise flüssig gemacht werden können.

Vorsichtig planen und disponieren!

Im Hinblick auf die Anspannung in der Konjunktur des Baugewerbes wies Dr. A. Müller am Schluss seiner Darlegungen auf die Notwendigkeit hin, bei umfangreicheren Arbeiten vorsichtig zu disponieren und die baulichen Vorkehren auf einen längeren Zeitraum aufzuteilen, damit nicht gewisse Vorbereitungsarbeiten doppelt vorgenommen werden müssen und eine nicht zu verantwortende Teuerung herbeiführen. Auch wo die Mittel vorhanden sind, um in kürzester Frist zum Ziele zu gelangen, sollte darauf Bedacht genommen werden, dass nicht der konjunkturelle Auftrieb im Baugewerbe noch verschärft wird, denn gerade die Hotellerie in den Saisonsgebieten habe das grösste Interesse daran, dass die Investitionen nicht zu stark verteuert werden. «In keinem andern Wirtschaftszweig macht sich die Erhöhung der Verschuldung für die künftige Ertragslage so stark bemerkbar wie gerade in der Saisonhotellerie. Auch in der Art, wie die Renovationen durchgeführt werden, kann sich der Meister zeigen.»

Création d'une coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Traduction de l'exposé de M. O. Zipfel, Dr h. c., à l'assemblée des délégués de la SSH à Lugano

Quoique nous ayons donné la semaine dernière un résumé détaillé de l'exposé de M. O. Zipfel, Dr h. c., ancien délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, nous tenons à en publier aujourd'hui la traduction complète. En effet la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière est d'une importance capitale pour l'hôtellerie de saison et de montagne et il convient que nos lecteurs soient exactement renseignés sur l'origine, les buts et le fonctionnement de cette institution.

Nous rappelons que l'assemblée des délégués de Lugano a voté une participation de 100 000 francs de la SSH, au capital social et que l'on a estimé à 500 000 fr. la part de l'hôtellerie en général, afin que les autres milieux économiques soient convaincus de la volonté de notre industrie de collaborer solidement à cette œuvre indispensable à une partie de nos établissements. *L'hôtellerie des villes, les sections et tous les membres de notre Société seront invités à souscrire un certain nombre de ses parts en principe remboursables et portant intérêt.* L'appel général sera lancé à la fin des vacances d'été, mais nous recommandons d'ores et déjà aux membres de la SSH, et à tous les amis de l'hôtellerie de penser à cette initiative et de s'apprêter à y souscrire dans la mesure de leurs moyens. (Ré.)

I.

Il y a 7 ans, j'avais déjà l'honneur d'aborder avec vous, à votre assemblée des délégués, la question des rénovations d'hôtels. C'était le 31 mai 1949, lors de vos mémorables assises d'Einsiedeln tenues dans la salle des princes du couvent. J'exposais alors le problème en le considérant sous l'angle de la création de possibilités de travail et je pus vous annoncer que la rénovation de l'hôtellerie jouerait un rôle important dans les mesures envisagées par le Conseil fédéral pour parer à une dépression économique. Cela se justifiait d'autant plus qu'il n'y a guère d'autres industries qui aient souffert dans une pareille mesure des conséquences des deux guerres mondiales et de la grande crise qui débuta en 1930. C'est pourquoi l'arrêté fédéral de 1942 réglant la création de possibilités de travail prévoyait pour la rénovation d'hôtels des subventions pouvant atteindre le 30% des dépenses, subventions auxquelles s'ajoutaient des contributions cantonales d'un montant égal. On alla même jusqu'à charger une commission d'architectes présidée par M. A. Meili, ancien conseiller national, de faire une étude sur la rénovation et l'aménagement de stations entières.

Au cours de mon activité de délégué à la création d'occasions de travail, je n'ai pas seulement considéré la rénovation de l'hôtellerie comme moyen de créer des commandes et des possibilités de travail, mais comme une œuvre également importante pour permettre à notre tourisme de soutenir la concurrence de l'étranger. Avant de venir à Lugano j'ai consulté mes notes d'Einsiedeln et j'y ai trouvé, entre autres, ce qui suit :

Il serait extrêmement regrettable si, en cas de chômage menaçant, on ne disposait pour lutter contre ce fléau que des commandes civiles et militaires de la Confédération, ou de l'exécution des travaux des cantons et des communes. Il me semble tout aussi important, en période de crise, de renforcer la capacité de concurrence de l'économie avec l'appui des pouvoirs publics, afin que celle-ci puisse, par ses propres moyens, parer aux répercussions d'un ralentissement des affaires et ait quelque chance de prendre un nouvel essor. A ce propos, je pense tout spécialement à l'hôtellerie et aux stations thermales qui, à l'encontre de la plupart des autres groupements économiques, n'ont pas été en mesure de profiter de la haute conjoncture pour rénover leur équipement et pour constituer des réserves financières pour l'avenir. Il y a là de précieuses possibilités de travail auxquelles on pourra recourir judicieusement si l'on veut, à la longue, maintenir la capacité de concurrence de nos industries touristiques. Heureusement que notre hôtellerie n'est pas aussi « vieillie » qu'on veut souvent le faire croire, mais nous devons être conscients que les temps changent et que des temps nouveaux impliquent des exigences nouvelles auxquelles l'industrie hôtelière doit être en mesure de répondre. Je n'ai pas besoin d'entrer dans des détails car, en tant que gens du métier, vous savez mieux que moi ce qui manque à vos hôtels. Des tâches importantes attendent l'hôtellerie si elle veut rénover ses établissements, non seulement extérieurement, mais aussi intérieurement, en s'occupant du confort, des installations sanitaires et des rationalisations

techniques indispensables pour que les hôtels suisses soient « à la page » et puissent soutenir la concurrence étrangère.

C'était en 1949 ! Quelques mois plus tard le baromètre de la conjoncture recommençait à monter. L'évolution qui s'est produite depuis lors vous est trop connue pour que j'aie besoin de m'étendre sur ce point. Dans tous les domaines, notre économie a vécu une période de prospérité telle qu'elle n'en a encore jamais traversée. Aux résultats record enregistré dans la plupart des industries, le tourisme a pu lui aussi ajouter l'année dernière un résultat exceptionnel. En raison de la forte concurrence de l'étranger, cette prospérité due à l'origine à une évolution de prix est devenue dans les plupart des cas une prospérité due au volume des affaires. Pour l'hôtellerie, le renchérissement des années de guerre et d'après-guerre n'a jamais pu être transféré entièrement sur les hôtes puisque l'on ne voulait pas que la Suisse touristique ait la triste réputation d'être un « îlot de vie chère ». Ainsi la marge de gain brut a diminué en général, exception faite pour une partie de l'hôtellerie urbaine.

L'hôtellerie saisonnière et de montagne continue à souffrir de la concentration du trafic touristique sur quelques semaines d'été, concentration que l'on est pas encore parvenu à atténuer, par un étalement raisonnable des vacances sur la période d'avant- et d'arrière-saison. La structure financière de l'hôtellerie ne s'est donc pas consolidée, malgré une légère amélioration de certains résultats d'exploitation. La rénovation des entreprises, pourtant nécessaire depuis longtemps, a trop souvent dû être ajournée. Certes, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a investi ces dernières années des sommes toujours plus considérables pour des rénovations — en 1955 seulement, ne leur a-t-elle pas consacré près de 9 millions de francs ! — mais elle déclare elle-même dans son dernier rapport de gestion, qu'elle peut intervenir pour stimuler les actions de rénovations, mais qu'elle ne saurait assumer à elle seule cette grande tâche. Elle exprime l'espoir que l'amélioration enregistrée dans le tourisme d'une part, et l'assouplissement des mesures de protection en faveur de l'hôtellerie d'autre part, engageront les institutions de crédit à opérer des investissements plus considérables pour faciliter la rénovation d'hôtels.

Cet espoir est justifié en partie, mais seulement en partie. La prospérité économique actuelle donne à nos banques d'innombrables possibilités d'investir ou de prêter ailleurs à des conditions intéressantes les fonds dont elles disposent. En outre, le souvenir des pertes subies autrefois et des expériences faites sous l'ancienne législation hôtelière, les incitent à une certaine réserve. C'est pourquoi je ne partage pas l'optimisme de ceux qui prétendent que le problème pourrait être résolu sans mesure spéciale.

Mais il n'y a plus de temps à perdre. La clientèle réclame aujourd'hui du confort, des installations sanitaires modernes et une atmosphère agréable. Les prix et les salaires augmentent et obligent de rationaliser l'exploitation au maximum. Le personnel que l'on obtient si difficilement a le droit d'être bien logé. Ce serait une illusion de penser que les clients, et spécialement les hôtes étrangers, seraient prêts à renoncer au confort auquel ils sont habitués, pour la seule beauté de nos Alpes, dont ils ne peuvent d'ailleurs jouir qu'avec l'assentiment de St-Pierre, maître des écluses célestes. La situation est d'autant plus dangereuse que l'étranger fait depuis plusieurs années d'énormes efforts pour rénover ses hôtels. A la suite des dévaluations monétaires, des entreprises ont pu être désendettées, tout en obtenant de nouveaux moyens, grâce aux crédits du Plan Marshall.

Ces circonstances devraient faire réfléchir chaque Suisse ayant conscience de la situation économique qu'il ait partie liée ou non avec l'hôtellerie et le tourisme. Il n'y a pas de pays au monde où le tourisme représente un pourcentage aussi élevé des ressources et de la fortune nationales. Ces dernières années, l'économie a retiré en moyenne de 1,7 à 1,8 milliard de francs annuellement du tourisme. Grâce aux hôtes étrangers, une bonne moitié de notre tourisme est une industrie d'exportation, ou, comme on dit, d'exportation invisible. Elle contribue dans une large mesure à couvrir le déficit de notre balance commerciale.

Eduard Krebs, Interlaken — neuer Vizepräsident des SHV.

In seiner Sitzung vom 11./12. Juni wählte der Zentralvorstand einstimmig Herrn Ed. Krebs (Interlaken) zum neuen Vizepräsidenten des SHV. Der Gewählte, der bereits seit fünf Jahren der Vereinsexekutive angehört, dankte für diesen Vertrauensbeweis und versicherte, dass er versuchen werde, sich seiner Aufgabe würdig zu erweisen.

Herr Eduard Krebs entstammt einer alten Interlaken Hotelierfamilie. Er wurde 1912 im elterlichen Hause, dem Hotel Krebs, geboren, das im Jahre 1878 von seinem Urgrossvater erbaut worden war und in dem er seine Jugendzeit verbrachte. Nach dem Besuch der Handelsschule in Neuveville sowie einer Banklehre besuchte er die Hotelfachschule in Lausanne-Cour. Ausgerüstet mit den theoretischen Grundlagen des Hotelberufes, wandte er sich ins Ausland, wo er sich in führenden Häusern weiter ausbildete, so im Meurice (Paris), Savoy (London), Grand Hotel Ostende, Royal (Biskra), El Minzah (Tanger), Alfonso VIII (Sevilla), Ritz (Paris) und Palace-Hotel (Madrid). Drei Jahre verbrachte er als Mayordomo zur See, und in dieser Eigenschaft lernte er eine Reihe überseeischer Länder kennen. Nach langjähriger Ausbildungszeit und Bekleidung leitender Funktionen in der ausländischen Hotellerie übernahm er, nach der Schweiz zurückgekehrt, 1945 das elterliche Geschäft, das heute zu den bestgeführten Häusern des Platzes Interlaken gehört.

In den Berufs- und Fremdenverkehrsorganisationen spielte Herr Krebs bald eine einflussreiche Rolle, so als Präsident des Hotel-Vereins Interlaken, als Vorstandsmitglied der Hotelgenossenschaft des Berner



Oberrandes sowohl wie des Kur- und Verkehrsvereins Interlaken und als Mitglied des offiziellen Kurkomitees.

II.

Connaissant ces conditions et en raison des liens qui m'unissent personnellement à l'hôtellerie saisonnière et de montagne, comment aurais-je pu dire « non », lorsqu'il y a plus d'une année, votre président central, le Dr Franz Seiler, vint me voir pour me demander si je connaissais quelqu'un qui puisse examiner et mettre sur pied le projet qu'il avait conçu de créer un fonds pour garantir le service des intérêts et des amortissements de prêts de rénovation ? Je ne pouvais pas non plus lui répondre négativement, lorsque, quelques mois plus tard, il revint frapper à ma porte avec un premier projet en me priant de bien vouloir prendre la tête d'un petit cercle de promoteurs.

J'indiquai au Dr Seiler un de mes anciens collaborateurs qui était entretemps retourné à l'économie privée et qui tout en ayant « la tête sur les épaules » était capable de s'enthousiasmer pour un tel projet.

Le 23 septembre 1955, une douzaine de personnalités qui avaient répondu positivement à notre requête se réunirent pour la première fois à Berne. On trouvait parmi elles l'ancien chef du département fédéral de l'économie publique, M. Walter Stampfli, ancien conseiller fédéral. Son intervention positive et son appel en faveur d'une œuvre de solidarité de toute l'économie suisse fut l'étincelle qui mit le feu aux poudres et facilita le lancement de cette entreprise. Et 9 mois plus tard, le 4 juin 1956, nous pouvions présenter l'enfant sur les fonts baptismaux. Quelque 35 personnalités de la politique et de l'économie, parmi lesquelles des représentants de l'hôtellerie, lui servaient de parrains.

III.

Quel but poursuit la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière ? Elle se propose, en cautionnant des prêts et des crédits, d'aider l'hôtellerie saisonnière, et en particulier l'hôtellerie de montagne, à effectuer les rénovations nécessaires. Dans de nombreux cas, elle sera la condition même de cette œuvre de rénovations.

A côté de l'aide financière qu'elle apportera, la coopérative de cautionnement envisage de soutenir et d'encourager d'autres mesures propres à améliorer la situation économique de l'hôtellerie saisonnière suisse. Elle ne donnera des conseils ou ne surveillera l'organisation et l'exploitation des entreprises cautionnées, que pour autant que cela ne soit pas déjà fait par les organisations professionnelles, par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, ou par l'office comptable et fiduciaire de votre Société.

Chaque personne physique ou morale, et chaque organisation d'utilité publique, culturelle et économique, peut devenir membre à condition de souscrire au moins une part sociale d'un montant de fr. 500.—. Pour permettre de placer le plus grand nombre de parts sociales auprès de diverses personnes, de petites entreprises, de fournisseurs, etc., cette somme est payable par acomptes. Les parts sociales sont transmissibles et portent en principe intérêts. La responsabilité personnelle des membres est exclue ; seule la fortune de la coopérative répond des engagements de cette dernière.

Quant au montant des cautions à accorder, l'on peut dans une large mesure tenir compte des conditions spéciales de chaque cas particulier dans la limite d'un maximum fixé par l'ad-

ministration. Les status prévoient simplement qu'en règle générale la caution sera de fr. 1000.— par lit et que seuls — toujours en règle générale — des crédits ne dépassant pas le 80% de la valeur de rendement, compte tenu des charges hypothécaires existantes, pourront être cautionnés.

La commission désignée pour apurer les status s'est longuement demandée si cette limite ne devait pas être étendue à 90 ou même à 100%, le cautionnement de crédits de rénovations étant sans cela, dans certains cas, exclu d'emblée. Pour ménager nos finances, l'on renonça en principe à cette solution et l'on maintint la limite de 80%, avec la possibilité toutefois d'aller plus lorsque où cela se justifierait.

Les crédits de rénovations que cautionnent la coopérative doivent — en des circonstances normales — être remboursés dans un délai de 25 ans. Cela suppose dès le début un amortissement annuel de 2% de la somme cautionnée. Sitôt que la marche des affaires le permet, le taux d'amortissement doit être élevé, d'entente avec le créancier et le débiteur.

Pour protéger les prêteurs, les status de la coopérative prévoient que la somme totale des prêts cautionnés ne doit pas dépasser le sextuple de la fortune de la coopérative. Ainsi, pour mobiliser environ 30 millions de francs en faveur de la rénovation de l'hôtellerie saisonnière, il faut pouvoir disposer d'au moins cinq millions. La fortune coopérative se compose du capital social et du fonds de garantie ; ce dernier est alimenté par des contributions volontaires à fonds perdus, des donations, des legs, le remboursement d'anciens cautionnements perdus, etc. Le fonds de garantie est le premier à supporter les risques, le capital social ne répondant qu'en deuxième lieu de pertes éventuelles.

J'ai déjà mentionné le but financier de la coopérative : s'efforcer de réunir une fortune d'environ 5 millions de francs. Il est évident que des cautions pourront être données avant que ce but ne soit atteint, mais elles ne devront jamais dépasser la proportion de 1 à 6 par rapport aux moyens existants.

Mais comment réunir ces 5 millions de francs ? Par un effort commun de tous les milieux de notre économie directement ou indirectement intéressés au tourisme. Nous avons l'intention, après les vacances d'été, de nous adresser à l'opinion publique et à des milliers d'entreprises industrielles, commerciales, de transport, à des banques, des sociétés d'assurances, etc. Quelque 85 personnalités du monde culturel, politique et économique se sont déjà déclarées d'accord de signer cet appel. J'espère qu'il y en aura encore d'autres qui viendront se joindre à elles. Je rappelle à ce propos que la haute conjoncture a créé une situation paradoxale en ce qui concerne les rénovations d'hôtels les plus urgentes. En effet, dans les conditions actuelles il n'est plus possible d'accorder des subventions et des crédits pour la création d'occasions de travail. Or, seules quel-



ques rares entreprises saisonnières ont été en mesure de rénover ou de rationaliser sérieusement leur exploitation par leurs propres moyens. Si, par contre, une crise était survenue, l'hôtellerie saisonnière proprement dite et l'hôtellerie de montagne seraient aujourd'hui beaucoup mieux adaptées aux exigences modernes! La Confédération se serait vue obligée de mettre des moyens à disposition d'une industrie affaiblie.

La plupart des personnalités pressenties m'ont donné des réponses affirmatives et encourageantes. L'y eut cependant aussi des critiques. L'on entendit souvent dire: *Nous sommes prêts à coopérer si l'hôtellerie donne le bon exemple.* C'est heureusement le cas puisque à la suite de mon exposé vous vous prononcerez en faveur d'une participation convenable de la Société suisse des hôteliers. Mais on ne doit pas en rester là! Le plus grand nombre possible de sections cantonales et locales, ainsi que les entreprises individuelles devraient suivre le mouvement. Je ne doute pas que nous ne parvenions à éveiller au sein de l'économie la compréhension nécessaire et à trouver un appui efficace.

Les détails de notre campagne de souscription ne sont pas encore fixés pour l'instant. Je pense que le conseil d'administration de la coopérative doit essayer d'atteindre lui-même les grandes organisations et entreprises. Pour les entreprises plus petites, et surtout pour les exploitations artisanales, il serait peut-être plus indiqué de passer par des comités régionaux. Les sections cantonales de la Société suisse des hôteliers avec l'appoint d'autres personnalités de l'économie pourraient servir de cadre à cette campagne de souscription. Nous espérons aussi que *chaque hôtelier* fera de la propagande en faveur de nos efforts auprès de sa clientèle, car il est parfois très utile de convaincre certains sceptiques de l'existence de notre cause.

De divers côtés on nous a demandé si nous n'avions pas l'intention de demander des contributions aux pouvoirs publics (Confédération, cantons, certaines communes et villes). Je ne voudrais pas repousser d'emblée cette possibilité. L'on sait que la Confédération et les cantons encouragent les coopératives de cautionnement existantes par des subventions ou en reprenant à leur compte une partie de leurs pertes. Cependant nous voulons tout d'abord prendre pour devise: «Aide-toi toi-même!» L'économie a déjà souvent prouvé qu'elle est capable de faire de grandes choses sous le signe de la solidarité.

L'assemblée interne des délégués du 13 juin à Lugano

La semaine dernière, nous n'avions pu, pour des raisons techniques, donner un compte rendu détaillé de l'assemblée interne des délégués, et nous nous sommes bornés à résumer l'exposé de M. O. Wenzler sur la formation et le recrutement du personnel. Parlons maintenant des autres objets traités.

Rapport de gestion, comptes et budgets

Ces points qui figuraient à l'ordre du jour de l'assemblée publique des délégués avaient été renvoyés, pour des questions d'horaire, à l'assemblée interne du lendemain.

Le président central mit le rapport de gestion en discussion en rappelant que l'année 1955 avait abondé en travaux de tous genres et que le document que tous les membres avaient reçu reflétait non seulement la situation de notre hôtellerie, mais également encore une idée de l'activité des organes de la Société.

Personne ne demandant la parole, ce rapport fut adopté à l'unanimité.

Il appartenait à M. A. Krebs, vice-président, de commenter les comptes et les budgets de la société. Il constata d'abord que malgré la bonne fréquentation enregistrée au cours de l'exercice, la plupart des tenanciers d'hôtels n'ont pas amélioré le rendement de leur entreprise en raison de la hausse constante des frais et des prix de revient. Cependant, pour les comptes de la société, la haute conjoncture a eu un effet favorable puisque les recettes dépassent de 200 000 fr. celles qui avaient été budgétées. L'augmentation des nœuds a eu pour conséquence d'accroître d'environ 36 000 francs, le montant des cotisations de sociétaires. Les recettes de l'Hôtel-Revue ont suivi le mouvement, en grande partie à la suite de la multiplication des offres d'emploi. Les comptes de l'Ecole hôtelière bouclent très favorablement avec un excédent de recettes d'exploitation de 40 000 francs. La situation financière de notre école continue à se consolider, et M. Krebs saisit cette occasion pour remercier M. et Mme Schweizer, directeurs, pour leur excellente administration de notre institution. Le brillant résultat financier de l'exercice permet donc de faire des amortissements et des réserves pour un montant de 175 000 francs tout en laissant un excédent de recettes de plus de 150 000 francs.

Tous les comptes de la Société ont été examinés par les vérificateurs ordinaires, désignés par l'assemblée. En outre, M. Fritz Fühmann, vice-directeur de la Société fiduciaire de l'hôtellerie, a contrôlé extrêmement à fond les comptes et le bilan, ainsi que les comptes des fondations et de l'Ecole hôtelière. A l'actif du bilan, les titres ont augmenté de plus de 270 000 francs, tandis qu'au passif les dettes hypothécaires diminuaient de 100 000 francs. Toutes les fondations bouclent par un excédent de recettes.

Pour quels travaux de rénovations la coopérative cautionnera-t-elle des crédits? Bien que le conseil d'administration n'ait pas encore pris position à ce sujet, j'aimerais pour ma part ne pas leur fixer des limites trop étroites:

- rénovation des installations sanitaires,
- améliorations techniques (cuisine, cave, office, installations frigorifiques, chauffage, buanderie, garage),
- amélioration des chambres d'employés,
- rénovations esthétiques intérieures (locaux généraux, chambres de client),
- rénovations extérieures des bâtiments (toits, façades).

La condition de toute caution est naturellement un programme des travaux de rénovations accompagné d'un devis présenté par l'entreprise qui fait la demande, programme que la coopérative soumettra à l'examen de spécialistes. J'imagine aussi que la transformation d'hôtels-pensions en hôtels-meublés ou en appartements-houses pourra aussi être cautionnée, pour autant qu'elle réponde à un besoin. Enfin, j'aimerais mentionner un domaine où il y aurait encore beaucoup à faire - sans vouloir dire par là que les crédits destinés aux travaux y relatifs pourraient être cautionnés. C'est la création de places de jeux et de jeux pour les petits et pour les grands, l'installation de garderie d'enfants, etc. Combien de parents qui pourraient se le payer ne renonceraient-ils pas à passer leurs vacances en famille, parce qu'ils n'aimeraient pas s'occuper de leurs enfants et les avoir autour d'eux pendant toute la journée?

IV.

Vous constatez, Mesdames et Messieurs, que je commence à me perdre dans des questions de détails. Ce n'est pourtant, ni mon intention, ni le but de mon bref exposé. Je ne voulais qu'esquisser les tâches et la nature de la coopérative suisse pour l'hôtellerie saisonnière. Le but est encore éloigné et la tâche est immense. Nous avons besoin pour en venir à bout de la collaboration de tous les hommes de bonne volonté. En accomplissant cette tâche grande et ardue, nous ferons - du moins je l'espère - œuvre utile. Car il s'agit finalement de concrétiser une pensée qui est profondément ancrée dans l'esprit de tous les citoyens de notre pays: *L'idée de la solidarité confédérale.* La réaliser, c'est en même temps professer sa foi en l'idée d'une économie libre.

Les budgets ont été établis avec grande prudence. Les recettes et les dépenses demeurent dans le cadre habituel. Un montant de 40 000 francs a été prévu pour notre contribution supplémentaire à l'Office national suisse du tourisme, et 30 000 fr. pour financer, avec l'Union Helvétique et la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, un film de propagande pour le recrutement du personnel.

Pour terminer, M. A. Krebs constata que la situation financière de la Société était très *réjouissante*, mais qu'il fallait, hélas, toujours compter avec la possibilité d'un début de crise. Une judicieuse administration des finances de la société exige donc que l'on veuille à constituer des réserves pendant les bonnes années pour pouvoir y puiser pendant les mauvaises années.

Revision du règlement des prix

Le président de la commission de réglementation des prix, M. H. Weissenberger, qui depuis des années s'est spécialisé dans le problème des prix d'hôtel et qui possède à fond la question, renseigna magistralement les délégués sur les décisions à prendre.

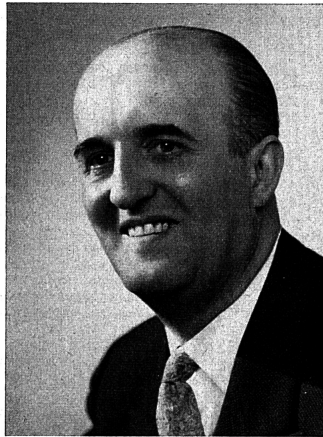
Le règlement des prix établi par la SSH. doit protéger les hôteliers contre un chaos dans ce domaine et leur servir de directives pour mener à bien leurs affaires en assurant la rentabilité de leurs exploitations. Les transformations et la construction de nouveaux hôtels au cours de ces dernières années - établissements qui sont munis en général des installations les plus modernes - font que les dispositions contenues dans notre règlement sur la classification des hôtels paraissent surannées. C'est pourquoi le Comité central a chargé la commission de réglementation des prix de procéder à une révision du règlement existant. Le projet présenté n'est pas définitif. Il doit simplement servir de base de discussion. Sur le plan national, nous ne voulons plus avoir à l'avenir que des catégories de prix, tout en laissant aux sections la compétence et la possibilité d'établir pour leurs membres un classement selon le rang, si cela répond aux besoins spécifiques de certaines sections locales.

La commission de réglementation des prix ne s'occupera que du classement des maisons qui ne sont affiliées à aucune section. En général, elle se bornera à jouer le rôle d'organe de recours.

Après cet exposé général, M. Weissenberger fit part des propositions écrites des sections de Lucerne, de Gstaad, des Grisons et de Zurich, qui donnèrent lieu - de même que l'ensemble du projet - à une discussion nourrie. D'intéressantes suggestions et remarques furent faites par de nombreux délégués. Elles serviront de base pour l'établissement d'un nouveau projet qui sera soumis aux sections et sur lequel une assemblée extraordinaire des délégués se prononcera définitivement.

Unsere neuen Vorstandsmitglieder

Wie wir in unserer Berichterstattung über die Delegiertenversammlung in Lugano mitteilen, wurden anstelle der ausscheidenden Herren A. Krebs (Luzern), Vizepräsident, und H. Weissenberger (Zürich) zu neuen Mitgliedern des Zentralvorstandes erkoren die Herren Charles Fricker, Direktor des Palace-Hotels (Luzern), und Hans Schellenberg, Hotel Krone (Winterthur). Wir benützen die Gelegenheit, um sie unseren Mitgliedern vorzustellen.



Direktor Charles Fricker,

geboren am 11. März 1906 in Bern, verbrachte, nach dem Besuch des Progymnasiums in seiner Vaterstadt, 1½ Jahre in Colomby zur Erlernung der französischen Sprache. In Edinburgh, Schottland, vervollständigte er während eines ebenso langen Aufenthaltes seine englischen Sprachkenntnisse und machte sich gleichzeitig mit den englischen Traiteurarbeiten vertraut. In die Schweiz zurückgekehrt, absolvierte er im Lausanne-Palace eine 2½-jährige Lehre zur Erlernung des Hotelberufes. Der damalige Direktor des Palace-Hotels, Direktor August Steiner, führte ihn in alle Chargen eines Hotelgrossbetriebes ein. Daraufhin betätigte er sich während zweier Jahre als Sekretär-Receptionist im Hotel Schweizerhof in Basel. 1927 wurde er als Sekretär ins Hotel Schweizerhof, Luzern, verpflichtet, wo er zwei Jahre als Main-courantier und während weiteren 12 Jahren als Receptionist für die Dauer der Saison und von 1938 bis anfangs 1946 ganzjährig als Stellvertreter von Herrn Direktor Schneider arbeitete.

Im Winter 1928 betätigte er sich als zweiter Chef de réception unter Papa Stierlin im Caux-Palace. Den Winter 1929 verbrachte er als Assistant-Manager für Bankette im Adelphi-Hotel in Liverpool, wo ihm die Möglichkeit geboten war, sich auf die Organisation von Banketten zu spezialisieren. In den Wintersaisons 1934 bis 1937 wirkte er als Chef de réception im Cresta Palace in Celerina unter Herrn Direktor Geo Bisenz. Als nach Kriegsende im Jahre 1946 das Palace-Hotel in Luzern wieder eröffnet werden sollte, nahm Herr Charles Fricker eine Berufung als Direktor dieses repräsentativen Hauses an, in welcher Funktion er nunmehr seit elf Saisons tätig ist.

Herr Fricker bekundete stets grosses Interesse für die Probleme des Berufsstandes. Sein verbindliches Wesen und seine grosse fachliche Erfahrung sowie sein klares Urteil ebneten ihm den Aufstieg zu höchsten

Verbandschancen. So wurde er 1951 zum Präsidenten des Hotelier-Vereins Zentralschweiz gewählt. Als Vorstandsmitglied des Verkehrsverbandes Zentralschweiz gehört er dem engern Arbeitsausschuss an, wo sein Rat und Weisheit geschätzt wird. Als Mitglied der Fachschulkommission des SHV, stellt er seine reiche Berufserfahrung in den Dienst der Nachwuchsförderung. Die Luzerner Hoteliers delegierten ihn in den Vorstand des Hotelier-Vereins Luzern. Im weitem gehört er auch dem Vorstand des Groupement des hôtels de tout premier rang an. So war der Weg in den Zentralvorstand gewissermassen vorgezeichnet.

Herr Hans Schellenberg

ist Bürger von Winterthur, wo er 1913 geboren wurde, aufwuchs und die Schulen besuchte. Seine Schulzeit fand mit bestandener Maturität 1931 ihren Abschluss. Als Sohn einer Hotelierfamilie besuchte er hierauf die Hotelfachschule in Lausanne und absolvierte hernach im Hotel Beau Rivage - Ouchy und im Kulm-Hotel St. Moritz ein Küchen- und Service-Praktikum. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1934 kehrte er zur Unterstützung seiner Mutter in den elterlichen Betrieb, in das Hotel Krone, Winterthur, zurück. Zur weiten Ausbildung nahm er seither wiederholt Stellen in in- und ausländischen Häusern an, so im Hotel Schweizerhof St. Moritz, im Shepherd's in Kairo und im Hotel des Balances, Luzern. 1947 übernahm er den elterlichen Betrieb, dessen Ausbau er in der Folge grosse Aufmerksamkeit schenkte, und der sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Den Fragen der wirtschaftlichen Betriebsführung galt von Anfang an sein besonderes Augenmerk. Schon 1944, als die Hotelier noch mit aussergewöhnlichen Schwierigkeiten kämpften, gründete er, zusammen mit seinem Schaffhauser Kollegen Franz Hirsch die *Erfahrungsaustauschgruppe I* (ERFA I), die sich seither erfreulich entwickelte und für ihre Mitglieder den Beweis erbrachte, dass auf dem Wege des Betriebsvergleiches und der kollegialen Zusammenarbeit wertvolle Anregungen zur rationalen



Führung des eigenen Betriebes gewonnen werden können. Herr Schellenberg wird im Zentralvorstand die kleineren Häuser vertreten.

Im Militär bekleidet Herr Schellenberg den Rang eines Bataillonskommandanten.

Revision du règlement sur les taxes de service

La force générale obligatoire du règlement sur les taxes de service arrivait à échéance à la fin de l'année, le Comité central s'était demandé si à l'occasion de cette prorogation, il ne conviendrait pas de réviser un règlement qui n'est pas satisfaisant sur plusieurs points. La commission chargée d'étudier la question a pris position à l'égard d'une série de propositions et le Comité central a, dans sa dernière séance, approuvé ses conclusions. La décision du Comité central en vue d'améliorer le règlement des taxes de service fut ratifiée par la grosse majorité des délégués et servira de directives à notre délégation chargée d'entamer les négociations avec les parties contractantes. Le Comité central fut également autorisé à demander que le règlement des taxes de service ait de nouveau force obligatoire à partir du 1er janvier 1957.

Prorogation des autres contrats collectifs de travail

Il ne s'agissait pas seulement de proroger la force générale obligatoire du règlement sur les taxes de service, mais encore des contrats collectifs de travail interville et interrégional, car l'arrêté fédéral donnant force générale obligatoire aux contrats collectifs de travail arrive à terme à fin 1956. La loi fédérale sur les contrats collectifs de travail est actuellement en discussion devant le parlement et n'a pas encore été votée.

L'assemblée des délégués autorisa le Comité central de demander, sur la base des dispositions juridiques qui entrent en vigueur, la force générale obligatoire pour les contrats collectifs de travail de l'hôtellerie.

Règlement de l'Ecole hôtelière de la SSH.

L'assemblée des délégués ratifia un nouveau règlement de l'Ecole hôtelière établi par la commission scolaire et adapté aux circonstances actuelles. Ce règlement, qui avait été adopté précédemment par le Comité central, tient compte d'une proposition de la section de Gstaad qui désirait que l'on précise que l'Ecole doit prendre en considération en tout premier lieu les demandes d'admission des enfants des membres de la Société, puis les demandes des élèves suisses et enfin celles des élèves étrangers.

Service de prévention contre l'incendie et assurance-incendie

De nombreux sinistres s'étant produits ces dernières années, le Comité central avait chargé une commission



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

spéciale de s'occuper des questions de la prévention contre l'incendie.

M. Max Budliger releva, dans son exposé, que l'année dernière on avait enregistré 44 incendies ayant causé des dommages pour plus de 100 000 francs chacun, et représentant au total une somme de dommages annoncée de 12 millions de francs. 7 cas, dont les dommages se montent à 3 millions de francs, concernent l'hôtellerie. L'on voit donc tout l'intérêt que notre industrie a à prendre des mesures pour atténuer les risques d'incendie et à s'assurer contre les dommages causés par le feu.

Un appel a été adressé aux sections et aux membres pour qu'ils prennent à temps les précautions nécessaires. Des articles ont paru en allemand à ce sujet dans le numéro 23 de l'Hôtel-Revue et leur traduction française sera publiée ultérieurement.

Assurance-maladie

La sécurité sociale se développe constamment et, si l'hôtellerie veut pouvoir soutenir la concurrence d'autres industries sur le marché de travail, elle sera obligée de prendre des mesures de politique sociale, bien qu'elle ne soit économiquement pas dans une situation aussi favorable que certaines branches.

Depuis quelque temps l'on éprouve dans plusieurs cantons le besoin d'une assurance maladie adaptée aux conditions spéciales de l'hôtellerie. Nous pouvons d'autant moins nous désolidariser de cette tendance que depuis quelques mois de nombreux membres ont conclu des polices individuelles avec des compagnies d'assurance-maladie.

La question qui se posait était de savoir quelle forme il convenait de donner à ces nouvelles prestations sociales. M. Max Budliger, qui renseigna les délégués sur ce point, insista spécialement sur les avantages d'une solution relevant de l'économie privée et pouvant être adaptée aux besoins concrets. Elle peut être en outre exécutée d'une manière plus personnelle et plus humaine que lorsqu'il s'agit d'une obligation officielle. Le meilleur exemple qu'on puisse donner dans ce domaine est la fondation, il y a 10 ans, de notre propre Caisse d'allocation familiales. Depuis ce moment, 11 cantons ont édicté des dispositions légales pour réglementer les allocations pour enfants et 10 autres se préparent à suivre leur exemple. Or, la solution que nous avons adoptée comporte pour nos membres de très grands avantages.

Une commission chargée d'examiner l'ensemble des questions que soulève l'assurance-maladie a travaillé avec le concours d'un expert dans la matière, M. Tromp. Elle est arrivée à la conclusion que seule une solution relevant de l'économie privée pouvait être prise en considération. Elle a constaté que le besoin d'une

assurance-maladie existait et que de nombreux cantons et communes connaissent déjà l'assurance-maladie générale obligatoire ou limitée à certaines classes de population. En raison de la prochaine révision de la loi fédérale sur les assurances-maladie et accidents les dispositions en vigueur dans la plupart des cantons devront être révisées et il faut s'attendre à ce que l'obligation de s'assurer soit étendue.

En outre, certains cantons et communes font dépendre – parfois arbitrairement – l'octroi du permis de travail et de séjour à la main-d'œuvre étrangère de la conclusion d'une assurance-maladie. L'employeur devant souvent, si cette assurance fait défaut, s'engager à prendre à sa charge des risques dépassant largement ce qui peut être assuré. Enfin, les employés, de même que les autorités suisses et étrangères semblent attribuer une toujours plus grande importance à l'assurance-maladie. Une telle mesure prise par notre société en faveur du personnel d'hôtel, serait donc de nature à augmenter notre capacité de concurrence sur le marché du travail. Partant de ces considérations, la commission estime donc que la conclusion d'une convention relative à l'assurance-maladie serait nécessaire.

Par rapport à des polices individuelles, une assurance-maladie pour le personnel d'hôtel dans le cadre de notre Société aurait des avantages administratifs et financiers qui, surtout si l'on collabore avec la caisse HOTELA pour l'encaissement des primes, permettraient de diminuer les frais. En outre, les conditions d'assurance pourraient être mieux adaptées aux besoins spéciaux de notre industrie. C'est pourquoi la commission a pu se convaincre des avantages indéniables que présenterait cette solution. Il n'est pas question d'obliger nos membres à souscrire à des nouvelles obligations financières. L'institution que l'on envisage de créer offrirait librement ses services au même titre que les autres compagnies d'assurance et serait à la disposition des employés d'hôtel que des dispositions cantonales ou communales contraignent à s'assurer.

L'assurance prévue n'étant pas obligatoire pour les membres de la SSH, la conclusion d'un contrat éventuel ressort des compétences du Comité central. Celui-ci espère, sur la base des offres qui sont en sa possession, pouvoir soumettre très prochainement aux membres des propositions intéressantes.

L'assemblée des délégués prit connaissance avec intérêt du projet de création d'une caisse maladie dans le cadre de la Société.

Après que M. Ch. Crickel ait remercié l'assemblée, en son nom, et en celui de M. H. Schellenberg, de la confiance qu'on leur avait témoignée en les nommant au Comité central, le président put clore cette séance interne qui avait été particulièrement intéressante.

Der Fremdenverkehr im April etwas schwächer als im Vorjahr

Frequenzverlauf im Vorfrühling stärker als 1955

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Osterfeiertage fielen letztes Jahr ganz, dieses Jahr dagegen nur teilweise in den April. Es war also damit zu rechnen, dass der Fremdenverkehr im Berichtsmontat nicht mehr den im Vergleichsmontat des Vorjahres festgestellten Umfang erreichen würde. Tatsächlich ging er in den Wintersport- und den Frühjahrs-saisongebieten um durchschnittlich 9 Prozent zurück. Weil aber die Beherbergungsbetriebe der Juragegend und der meisten Städte höhere Logiernächtezahlen auswiesen als im April 1955, war die gesamte Frequenz nur wenig schwächer.

Fremdenverkehr im April 1955 und 1956

Jahr	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1955	198902	248037	446939	641398	1315854	
1956	179105	224051	403156	665910	1286490	
Sanatorien, Kuranstalten						
1955	2965	1310	4275	153314	97136	250450
1956	2927	1010	3937	149675	75322	224997
Total						
1955	201867	249347	451214	827770	1385534	1566304
1956	182032	225061	407093	816585	1291402	1511487

Die Einbusse betrug etwa 2%, das heisst, die Zahl der Übernachtungen verringerte sich in den Hotels und Pensionen um rund 30 000 auf 1,286 Millionen. Davon entfielen 667 000 auf die Schweizer Gäste, die um 1%, und 619 000 auf die ausländischen Besucher, die um 3 1/2% schwächer vertreten waren als vor einem Jahr.

Aufschlussreicher für den Frequenzverlauf im Vorfrühling ist die nachfolgende, die Resultate der Monate April und März umfassende Übersicht, aus der hervorgeht, dass für die Schweizer um 4 1/2%, für die Ausländer – vor allem dank der Belegung des Reiseverkehrs aus Deutschland, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien und Italien – um 9 1/2% und für beide Gästegruppen zusammen um 7% mehr Logiernächte gebucht wurden als im März und April 1955.

Logiernächte in den Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern der Gäste

Herkunftsländer der Gäste	März und April		Zunahme	
	1955	1956	absolut	in %
Deutschland	410 187	447 464	37 277	9,1
Frankreich	175 735	210 465	34 730	19,8
Grossbritannien, Irland	152 061	163 958	11 897	7,8
USA	98 375	115 740	17 365	17,7
Italien	78 048	84 482	6 434	8,2
Belgien, Luxemburg	52 422	49 375	- 3 047	- 5,8
Niederlande	47 875	46 873	- 1 002	- 2,1

Skandinavien	47 511	42 454	- 5 057	- 10,6
Übriges Ausland	130 005	145 836	15 831	12,2
Ausland insgesamt	1 192 217	1 306 647	114 430	9,6
Schweiz	1 314 615	1 371 960	57 347	4,4
Gesamttotal	2 506 830	2 678 607	171 777	6,9

An diesem Zuwachs waren

die einzelnen Regionen

unterschiedlich beteiligt. In den Hotels und Pensionen des Kantons Graubünden ging der Abschwächung im April (-9%) ein Aufschwung im März (+16%) voraus. Für beide Monate zusammen ergab sich, verglichen mit 1955, eine Belegung von 10% (+39 000 Logiernächte), von der den Engländer Wintersportplätzen allerdings nichts zufiel.

Ebenfalls recht günstig lauteten die Meldungen aus dem Berner Oberland, wo die Vorjahresergebnisse im März um 25% übertroffen und im Berichtsmontat nahezu erreicht wurden. April und März zusammen gerechnet, erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um 19 700 oder 13%, ein Anstieg, der zu rund neun Zehnteln den ausländischen, vor allem den englischen, französischen und deutschen Gästen zu verdanken ist. Im Wallis resultierte aus einer 28prozentigen Zunahme im März und einer 14prozentigen Abnahme im April ein Überschuss von 38 000 Logiernächten oder 9%. Wie im Berner Oberland war auch hier eine weit über das Landesmittel hinausgehende Belegung des Auslandsverkehrs zu beobachten, zu der hauptsächlich die französischen Gäste beitrugen.

In der Genferseeregion ging der Fremdenverkehr im Berichtsmontat gegenüber dem Vergleichsmontat des Vorjahres ebenfalls weniger stark zurück als er im März zugenommen hatte. Die Mehrfrequenz von 30 400 Übernachtungen oder 7% kam allerdings ausschliesslich den Städten Genf und Lausanne zugute. In den eigentlichen Frühlingsskureorten wurde der Aufschwung im März durch den Rückgang im April wettgemacht.

Ähnlich wie im Genferseeregion gestaltete sich die Entwicklung in der Zentralschweiz und im Tessin, mit dem Unterschied, dass der Nettowachstum in diesen beiden Regionen nur 4% betrug und dass er im Tessin, wo bedeutend mehr Gastbetten zur Verfügung standen als im Frühjahr 1955, nicht genügte, um die mittlere Bettenbesetzung auf dem damaligen Niveau zu halten.

Im Jura folgte dem kräftigen Frequenzanstieg im März – die diesjährigen Märzergebnisse lagen um 14% über den letztjährigen – eine noch kräftigere Belegung im April (+16%). Im Durchschnitt der beiden Monate erhöhte sich das Total der Logiernächte um 19 200 oder 15%. Zahlreicher waren insbesondere die berufstätigen Dauergäste und die ausländischen Besucher.

Die Hotels und Pensionen der Waadtländer Alpen und der Ostschweiz beherbergten im Berichtsmontat um 14 und 3% weniger Gäste als vor einem Jahr. In der Ostschweiz hatte die Frequenz schon im März

Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV.

Vorgängig der geschlossenen Delegiertenversammlung des SHV, fand am 13. Juni im Palace-Hotel Lugano, unter dem Vorsitz von Herrn F. Tissot, die Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV. statt. Präsident Tissot konnte eine stattliche Zahl von Delegierten begrüßen. Er stellte fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen worden war, und dass die Traktandenliste keinen Einwendungen der Teilnehmer begehrete.

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wurde genehmigt. Zum Geschäftsbericht und zur Jahresrechnung, die den Mitgliedern fristgemäss zugestellt worden sind, macht Herr Tissot einige erläuternde und ergänzende Betrachtungen:

Die finanzielle Lage der Kasse darf als gesund bezeichnet werden. Das Ergebnis des Rechnungsjahres ist sehr zufriedenstellend. Es erlaubt, nach Vornahme der erforderlichen Rückstellungen für den Pauschalbeitrag des SHV, an die Paho und für die Überkompensation im Kanton Luzern, den Mitgliedern der Kasse eine substantielle Rückvergütung auszuzahlen. Unsere sozialen Institutionen liefern wertvolle Anhaltspunkte für die von der Hotellerie ausbezählten Lohnsummen und den durchschnittlichen Lohnbetrag.

In der Rechnung der Kasse übersteigt der Betrag der ausbezählten Kinderzulagen 490 000 Franken. Es sei ferner erwähnt, dass die FAK, zu Beginn des Jahres das Gebäude der Waadtländer Kantonalbank in Montreux erworben hat, in welchem sich bereits unsere Bureaux befanden. Der Kauf erfolgte unter sehr günstigen Bedingungen und bedeutet eine vorteilhaftere Kapitalanlage als der Erwerb von Wertschriften.

Abschliessend bemerkte Herr Tissot, dass die Treuhand-Gesellschaft Lemano die Rechnung geprüft und in bester Ordnung befunden habe.

Herr Peter Reber, Locarno, der zusammen mit Herrn Kurt Leimgruber, Luzern, die Rechnung der Familienausgleichskasse geprüft hat, verlas den Revisionsbericht und beantragte Genehmigung der Rechnung unter Déchargeerteilung der verantwortlichen Organe.

Im Verlauf der Diskussion sprach sich Herr Halder, Arosa, gegen eine Rückvergütung aus, indem er eine Herabsetzung des Beitragssatzes verlangte. Im weiteren regte er an, es sei die Rechnung der Kasse in die Vereinsrechnung einzubauen, damit man einen besseren Überblick über die Vermögenslage des Vereins besitze. Dies sei um so mehr zu empfehlen, als es sich um eine private Kasse handle, für die auf dem Gebiet der Eidgenossenschaft noch kein Obligatorium bestehe.

Präsident Tissot erinnerte daran, dass bei der Gründung der FAK, die Kinderzulagen erst in drei Kan-

tonen obligatorisch waren. Heute besteht das Obligatorium bereits in 11 Kantonen – ein eindeutiger Beweis für die Tendenz, dass der Gedanke der sozialen Sicherheit dauernd an Boden gewinnt. Alle Hotels in den Kantonen mit obligatorischen Kinderzulagen schätzen sich glücklich, dass der SHV, seinerzeit die Kasse ins Leben gerufen hat, denn ohne diese müssten sie heute bedeutend grössere Beträge an die bestehenden öffentlichen Kassen abführen. Ist das – fragte Herr Tissot – ein Grund für die Hoteliers der andern Kantone, sich nicht mit diesem Sozialwerk zu solidarisieren, und besteht heute nicht eine moralische Verpflichtung gegenüber Angestellten mit Familienlasten? Die Leistungen der Kasse sprechen übrigens für sich selbst, so dass es sich erübrigt, auf das Prinzip zurückzukommen.

Sehr entschieden sprach sich Herr Tissot gegen eine Herabsetzung des Beitragssatzes und für das System der Rückvergütung aus. Da die Kinderzulagen beständig zunehmen, haben die Mitglieder mit diesem System die Gewissheit, nicht mehr zu zahlen, als sie zahlen müssen, und den Verwaltern der Kasse bleiben unangenehme Überraschungen erspart, die bei einer zu tiefen Ansetzung des Beitragssatzes eintreten könnten.

Zentralpräsident Dr. Franz Seiler erinnerte Herrn Halder daran, dass nach Art. 57 der Statuten des SHV, die Familienausgleichskasse eigene Rechtspersönlichkeit besitzt und infolgedessen eine unabhängige Institution ist. Aus diesem Grunde ist es nicht möglich, die Rechnung der FAK, in die Vereinsrechnung einzubauen.

Hierauf genehmigte die Delegiertenversammlung einstimmig Geschäftsbericht, Rechnung und Budget und sprach sich im weiteren für die Beibehaltung des bisherigen Beitragssatzes aus, verbunden mit einer Rückvergütung, die bereits im Vorjahr – zusammen mit einer solchen auf den Verwaltungskosten der Hotellerie – zur Auszahlung gelangte.

Für eine neue, sechsjährige Amtsperiode im Vorstand der FAK, bestätigte die Versammlung die Mandate der Herren Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident, und A. Kienberger, Vizepräsident der Kasse. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Peter Reber, Locarno, und E. Streiff, Arosa, wiedergewählt, wie auch als erster Suppleant Herr R. Hunziker, Thun. Als zweiter Suppleant bestimmte Herr Dr. W. Zimmermann, Zermatt.

Nachdem die statutarischen Geschäfte erledigt waren, konnte Präsident F. Tissot die Versammlung schliessen mit dem Dank an die Teilnehmer für das grosse Interesse, das sie den Verhandlungen entgegengebracht hatten.

etwas nachgelassen, in den Waadtländer Alpen nur unmerklich zugenommen, weshalb die Monate März und April für beide Landesteile mit einem – freilich unbedeutenden – Ausfall an Übernachtungen abschlossen. – Für

die grossen Städte

und Höhenkurorte wurde der Vergleich mit dem Vorjahr durch den Umstand, dass die Osterfeiertage letztes Jahr in den April und diesmal in den März fielen, kaum gestört. Die Entwicklung kann deshalb auf Grund der Aprilergebnisse allein beurteilt werden. Gesamthaft betrachtet, nahm sie einen befriedigenden Verlauf. In Basel und Zürich stieg die Zahl der Logiernächte gegenüber dem Vorjahr um je 4, in Genf um 10 und in Bern um 13%. Lausanne erlitt eine geringfügige Einbusse (-1%) und verzeichnete mit 55 (56%) die niedrigste durchschnittliche Bettenbesetzung der fünf grossen Städte. In Bern erreichte die Quote 62

In den Höhenanatorien

setzte sich der seit anderthalb Jahren zu beobachtende Frequenzrückgang im Berichtsmontat fort. Zusammen mit den Kuranstalten meldeten sie noch 225 000 Übernachtungen, das sind 25 500 oder ein Zehntel weniger als im April 1955. Schwächer besucht waren vor allem die Sanatorien und Kliniken von Leysin, in denen sich die Zahl der Logiernächte um einen Drittel und die durchschnittliche Bettenbesetzung von 67 auf 55% verringerte. Die Volksheilstätten dieser Klimastation hatten zwar rund sieben Zehntel, die Privatkliniken dagegen nur noch knapp die Hälfte der Patientenbetten belegt.

Fremdenverkehr und Ladenschlusszeiten

Man schreibt uns:

Eine wenig erfreuliche Zeiterscheinung läuft auf eine zunehmende Beschränkung der Verkaufszeiten des Detailhandels hinaus, so dass das einkaufende Publikum, unter dem die in- und ausländischen Touristen heute eine sehr bedeutende Stellung einnehmen, in seinen Dispositionen immer mehr eingeengt wird. Diese Entwicklung ist offenbar nicht so sehr auf den Umstand zurückzuführen, dass gewichtige und überzeugende Argumente sozialer Art ins Gewicht fallen, sondern vorwiegend auf die Tatsache zu sein, dass vielfach die Öffnungszeiten mit den Verkaufszeiten gleichgesetzt werden und man hieraus eine Überbeanspruchung des Personals ableitet. Tatsächlich verhält es sich aber so, dass das Personal die ihm zustehende Freizeit im Rahmen der vertraglichen Abmachungen ungenutzt der Verkaufszeiten erhält. Der Detailhandel ist im allgemeinen in der Lage, durch innerbetriebliche Massnahmen die nötigen Ausgleiche zu schaffen, so dass einer vermehrten Einkaufszeit eigentlich nichts im Wege stehen sollte. Es ist zwar denkbar, dass die gute Konjunktur in viele Augen derart verblendend gewirkt hat, dass man sich der Unflächlichkeit des Verkaufs für den Gang der Wirtschaft nicht mehr so bewusst ist wie in früheren Jahren oder namentlich während einer Krisenperiode. Um so dringlicher ist es, hin und wieder den alten Grundsatz in Erinnerung zu rufen, dass zu produzieren leicht, zu verkaufen aber schwer ist und der Handel daher Zeit braucht, um den nötigen Umsatz erzielen zu können.

Ungünstig wirken sich die beschränkten Verkaufszeiten aber vor allem für das wahlereiche Publikum aus. Beobachtungen ergeben immer wieder, dass namentlich die Ausländer auf ihren Schweizer Reisen nicht einfach kaufen wollen, sondern dass sie sich hierzu sehr lange Zeit nehmen. Es ist daher nicht gleichgültig, wenn man durch entsprechende Zwangsvorschriften in den Ladenschlussverordnungen die Freizügigkeit einengt und man die Verkaufszeiten allzu knapp bemisst. Glücklicherweise ist man sich der Notwendigkeit ausgedehnter Verkaufszeiten in den meisten Kurorten heute bewusst. Dagegen ist man erstaunlicherweise in den sonst recht fortschrittlichen Städten sehr

zurückhaltend. Nichts zeigt das besser als die kürzlich vom Berner Stadtrat beschlossene Revision des Berner Ladenschlussreglements. Künftig sollen die City-Geschäfte, die für das shopping besonders in Frage kommen, um 18.30 Uhr schliessen, während sie bisher bis 19 Uhr verkaufen durften (auf Grund einer freiwilligen Verständigung schlossen die meisten Geschäfte bisher zwar um 18.45 Uhr). Dagegen bleiben die Geschäfte in der Randzone der Stadt bis 18.45 Uhr offen, was insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Rechtsgleichheit betrachtet mindestens sehr fragwürdig erscheint. Tatsache aber ist auf jeden Fall, dass man in der Stadt abends weniger Einkaufszeit zur Verfügung hat, und dass sich nach dem offiziellen Arbeitschluss in Verwaltung und Industrie nach 18 Uhr das Gedränge noch mehr erhöhen wird. Einkaufen ist wohl nicht mehr unbedingt eine Freude, und die Konsumenten bleiben daher oft wohl lieber ausserhalb eines Ladens!

Selbstverständlich kann man einwenden, dass in andern Städten der 18.30-Ladenschluss schon seit Jahren üblich ist. Das wird auch gar nicht bestritten. Dies ist aber nicht gleichbedeutend mit der Annahme, dass der 18.30-Uhr-Ladenschluss auch durchaus befriedigt. Nicht umsonst sind in den letzten Monaten denn auch verschiedentlich in der Öffentlichkeit Ladenschlussfragen diskutiert worden unter dem Gesichtspunkt, dass die heutige Regelung nicht befriedigt und die Konsumenten

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee

– nur für Leute, die wirklich Kaffee zubereiten können.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 35 31

nicht mehr die nötige Musse beim Einkauf genießen können. Bern, das sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Fremdenverkehrszentrum entwickelt hat, dürfte sich daher ebenfalls vor die Frage gestellt sehen, ob man der Stadt mit der Verkürzung der Verkaufszeit schliesslich nicht einen Bärendienst erwiesen hat, der

letztlich auch den Arbeitnehmern nichts nützt, zu deren Gunsten man die Neuregelung beschloss. Vom Standpunkt des Tourismus aus ist die Verkaufszeitenverkürzung daher der Kritik würdig, mag die Entscheidung auch im sog. Zuge der Zeit liegen und kein «bedeutendes» Problem darstellen!

-lg-

Kreditbedarf des Deutschen Hotel- und Gaststätten-gewerbes: 700 Millionen DM

Eine Repräsentativhebung des DEHOGA in der Bundesrepublik und West-Berlin - Rationalisierungs- und Modernisierungsmittel am meisten gefragt

Von den massgebenden Vertretern des Deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes ist - sowohl öffentlich als gegenüber den verantwortlichen Instanzen der Bundesregierung - wiederholt der grosse Kreditbedarf dieses Wirtschaftszweiges hervorgehoben worden. Dabei wurde betont, dass insbesondere für Rationalisierungs- und Modernisierungszwecke grössere Mittel benötigt werden.

Um genauere Unterlagen für diesen Kreditbedarf zu erhalten, hat der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband in den vergangenen Monaten eine *Repräsentativ-erhebung* bei fast 1000 Betrieben des gastronomischen Gewerbes in allen Bundesländern einschliesslich West-Berlin durchgeführt, wobei von der Gruppe Gaststätten etwa 600 und von der Gruppe Hotels etwa 400 Betriebe erfasst wurden, obgleich das echte zahlenmässige Verhältnis Gaststätten-Beherbergungsbetriebe in Deutschland etwa bei 4:1 liegt. Die oben gewählte Aufteilung der befragten Betriebe kam aber der Realität (hinsichtlich des Kreditbedarfs) durchaus nahe, denn es stellte sich im Endergebnis der Befragung heraus, dass die kleinere Gruppe Hotels einen *doppel so grossen Kreditbedarf* (etwa 20 Millionen DM) als die Gruppe Gaststätten (rund 10 Millionen DM) angemeldet hat. 760 der befragten Unternehmen haben den DEHOGA-Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Die restlichen Betriebe haben sich trotz wiederholter Mahnung nicht geäussert, woraus man schliessen kann, dass sie keine Kreditwünsche haben. In Nordrhein-Westfalen wurden mit 293 die meisten Betriebe befragt, in Bremen (17) und West-Berlin (20) die geringste Anzahl. Das Schwergewicht der Befragung lag bei den *mittelständischen Betrieben* mit Umsätzen zwischen 10 000 und 250 000 DM jährlich und Beschäftigtenzahlen zwischen 3 und 25. Als *Kreditkosten* wurden vom DEHOGA 8% angesetzt.

Das Ergebnis dieser Erhebung ist recht aufschlussreich. Knapp 300 der befragten Gaststätten und über 300 Beherbergungsbetriebe haben Kreditwünsche geltend gemacht. Der Hauptteil des angemeldeten Kreditbedarfes entfällt auf *Investitionskredite* und nur 20 bis 25% werden für Umschuldungszwecke benötigt.

Bei der Gruppe Gaststätten ist das Bedürfnis nach *Rationalisierungs- und Modernisierungskredit* besonders stark. Die Antworten in den Fragebögen besagen, dass 2/3 der Investitionskredite hierfür in Anspruch genommen werden, während das restliche Drittel für *Erweiterungsbauten* gewünscht wird. - Bei den Umschuldungskrediten stehen die Umwandlung kurzfristiger Kredite und die Ablösung von Brauerdarlehen im Vordergrund. Überträgt man das Ergebnis der Repräsentativhebung (nach einem bestimmten Schlüssel, dessen Erläuterung zu weit führen würde, auf die Ge-

samtzahl der Gaststätten, so kommt man nach vorsichtiger Berechnung bzw. Schätzung auf eine Gesamtsumme von rund 400 Millionen DM als akutem Kreditbedarf.

Kapitalintensive Hotellerie

Auch innerhalb der Hotellerie machen die gemeldeten Rationalisierungs- und Modernisierungskredite den grösseren Anteil aus. Die für Zwecke der Erweiterung geltend gemachten Wünsche nehmen hier jedoch einen grösseren Raum ein als bei den Gaststätten, nämlich etwa 44%. Angesichts des kapitalintensiven Beherbergungsgewerbes nimmt es nicht wunder, dass in dieser Gruppe der Kreditbedarf *pro Betrieb* weit höher liegt als bei den Gaststätten. Auf Grund von Umrechnungen der angegebenen Summen auf die gesamte deutsche Hotellerie kommt man auf einen gegenwärtigen Bedarf von rund 300 Millionen DM.

Natürlich birgt das Verfahren der Übertragung des Ergebnisses der Repräsentativhebung auf die Gesamtheit des Hotel- und Gaststättengewerbes auch gewisse Fehlerquellen. Im grossen und ganzen dürfte sich hierdurch jedoch ein relativ reales Bild von dem Kreditmangel dieses Wirtschaftszweiges ergeben, wobei Abweichungen selbst von 10 bis 15% nach oben oder unten letzten Endes keine entscheidende Rolle spielen. Die Gesamtsumme der vom deutschen gastronomischen Gewerbe benötigten Kreditsumme beläuft sich nach dieser Befragung also auf rund 700 Mio DM.

Mittel- und langfristige Kredite am wichtigsten

Interessant ist auch die Tatsache, dass über 90% der für notwendig erachteten Kredite für eine Laufzeit über 4 Jahre gewünscht werden und davon wieder weit über die Hälfte für eine Laufzeit zwischen 4 und 12 Jahren, während über 35% eine benötigte Dauer von über 12 Jahren angeben. Daraus ergibt sich klar, dass der Mangel an mittel- und langfristigen Krediten in diesem Gewerbe als besonders gross erachtet wird.

Die Ergebnisse der Befragungskaktion sind dem Bundeswirtschaftsministerium in Bonn zugeleitet worden. Man hofft, dass von *seiten der Bundesregierung der akuten Kreditnot des Hotel- und Gaststättengewerbes in Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit* zugewendet wird, zumal der Bundeskanzler sowie Minister und massgebende Vertreter der Regierungsparteien in letzter Zeit wiederholt ihre ernstgemeinte Bereitschaft betont haben, den gewerblichen Mittelstand stärker als bisher zu fördern. Mit Recht wird auch in Fachkreisen darauf hingewiesen, dass die deutsche Hotellerie im Zeitraum von 1950 bis 1955 immerhin *rund 900 Mio DM* für

den *Auf- und Ausbau* dieses enorm wichtigen Fremdenverkehrsgewerbes investiert und so entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich der Reiseverkehr in Deutschland ständig aufwärts entwickeln konnte. Von seiten der DEHOGA wird aber auch hervorgehoben, dass die jetzt bestehende Kreditnot in irgendeiner Form beseitigt oder wenigstens gemildert werden muss, wenn die Betriebe den hohen Anforderungen hinsichtlich internationaler Konkurrenzfähigkeit auch in Zukunft genügen sollen. Es ist in diesem Zusammenhang bezeichnend, dass der Bedarf an Rationalisierungs- und Modernisierungskredit mit 350 Mio DM im Vordergrund steht.

Dr. R. Kn.

Sowjetische Reisegesellschaft besucht erstmalig Berlin

In der zweiten Junihälfte trifft eine Gruppe von 26 Touristen aus der Sowjetunion in Berlin ein und macht in den Westsektoren zwei Tage Station, bevor sie eine Fahrt in das Bundesgebiet antritt. Die russischen Gäste nehmen im Hotel «Der Sachsenhof» am Nollendorfplatz Quartier. Ein in Hannover ansässiges Reisebüro hat diese Deutschlandfahrt organisiert und dem Berliner Hotel anempfohlen, um eine reichhaltige Speisekarte und erstklassige Küche besonders besorgt zu sein. Die sowjetischen Besucher wollen anlässlich ihres Aufenthaltes in Deutschland die Kochkunst des Landes kennenlernen. - Für die Westberliner Tage ist ein vielseitiges Programm vorgesehen, das den Gästen sowohl einen Überblick über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten als auch über den wirtschaftlichen Aufbau der Stadt vermitteln wird.

Im Bundesgebiet werden die russischen Touristen u. a. Braunschweig, Hamburg und Frankfurt berühren. Im übrigen ist eine Rheinreise vorgesehen. Vor ihrer Rückfahrt in die Heimat macht die Gruppe dann noch einmal einen Tag in Berlin Station.

Dieser Besuch dürfte der *Auftakt für den anlaufenden Reiseverkehr auch in ost-westlicher Richtung* sein, der den Berliner Hotels im Laufe der Zeit sicher noch manchen Auftrieb geben wird.

Kn.

La récolte de fraises

La récolte de fraises a commencé la semaine dernière dans la plaine, et les livraisons aux centres de ramassage, assez restreintes durant les premiers jours, s'accroissent rapidement et permettent de mieux faire face à la très forte demande. C'est dans huit jours environ que commenceront les premiers arrivages de la montagne.

Néanmoins les dégâts du gel déploient leurs effets là comme dans le reste de l'agriculture, et il est exclu de compter sur une forte récolte. Alors que celle-ci atteignit l'an passé un montant total de 5,8 millions de kilos, elle ne peut être estimée pour 1956 à guère plus de 3 à 3,5 millions. Cette rareté de l'offre n'est, bien entendu, pas seulement le fait de la production indigène. Celle des pays concurrents la connaît également. Les producteurs valaisans s'en sont cependant tenu au prix de Fr. 1,35 qui leur était payé l'an passé. Ils ont en effet estimé que la loi sur l'agriculture ne devait pas jouer à sens unique.

Autre fait à signaler: afin que chaque producteur

Der luzernische Fremdenverkehr im Mai 1956

Das Offizielle Verkehrsbüro teilt mit:

Die Frequenzergebnisse des diesjährigen Mai erreichten die höchsten Vorsaionswerte seit Bestehen der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik. Mit rund 81 000 Logiernächten lag allerdings das diesjährige Monatstotal nur 1% über den Ergebnissen des Vorjahres. Erfreulich ist die Tatsache, dass der seit längerer Zeit zurückgehende Anteil an schweizerischen Gästen für diesmal aufgefangen werden konnte und sich die Logiernächte schweizerischer Besucher gegenüber dem Vorjahresmonat um 3% erhöhten.

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* erreichte 56 gegenüber 57 Prozent im Vorjahr. Der unbedeutende Rückgang steht im Zusammenhang mit der auf 4600 Einheiten erhöhten Bettenzahl.

In der *Verteilung der Nationen* stehen wie im Vorjahr die Gäste aus USA. an erster Stelle (Gewinn 11 Prozent); frequenzmässig folgen die Briten (Gewinn 4%), die Deutschen (Gewinn 3%), die Franzosen (keine Änderung), die Belgier und Luxemburger (Gewinn 38%) und die Italiener (Gewinn 3%).

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* verkürzte sich bei den schweizerischen Gästen auf 1,8 Tage (Vorjahr 2,0 Tage) und blieb bei den ausländischen Besuchern mit 2,3 Tagen unverändert.

J. D.

ait mieux le sens de ses responsabilités dans le triage des fruits et qu'il ne soit plus livré de marchandise «coffée», leurs organisations ont décidé que le nom de celui qui livre doit être marqué sur les paniers. Le résultat de cette mesure répond aux espérances: c'est un fruit de belle qualité et parfaitement trié qui arrive aux centres de ramassage. Le consommateur suisse saura certainement y faire honneur.

J. D.

Etat des cultures au début de juin

De la «Revue suisse des marchés agricoles»

Succédant à un début de mai riche en chutes sensibles de température, la seconde moitié du mois a été chaude et humide, ce qui fut particulièrement favorable à la croissance de la végétation. Ainsi, les plantes sarclées, les fourrages naturels et les vergers ont pu rattraper en partie le retard du début de la saison.

L'*effouagement* en vert n'a commencé qu'en avril sur le Plateau suisse, soit dix jours plus tard que la normale. Dans les régions de Suisse romande surtout, où les dégâts dus au gel ont été importants, la densité des fourrages est très faible; les rendements y atteignent jusqu'à 20 à 40% d'une récolte normale.

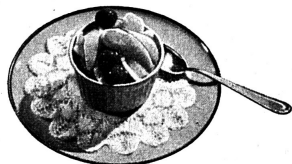
Les *céréales d'automne* qui ont résisté au gel se sont bien développées; les champs sont cependant restés irréguliers et l'on craint une rapide propagation des mauvaises herbes. C'est le seigle d'automne qui a le meilleur aspect. Les *céréales de printemps* se sont développées dans des conditions favorables et font actuellement bonne impression. Mais ces champs nécessitent également une lutte intense contre les mauvaises herbes.

Les *champs de pommes de terre* sont encore généralement en retard, mais leur végétation a bel aspect.

Riso avorio

bleibt körnig

Riso avorio ist eine sehr geschätzte und günstige «Garniture». Bezugsquellen nachweis: Getreideflocken AG., Lenzburg



Crème Caramel
DAWA

Ein erfrischendes Dessert:

in Coupes oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Beeren oder frischem Früchsalat. Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft. Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

VALENTINI - FRITEUSEN

Unser Typ für den Schnellservice im Kleinbetrieb:

Mod. P-1

5-8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildl. Deklaration, 25 cm breit

Fr. 690.- 2 kW

Fr. 790.- 3,5 kW

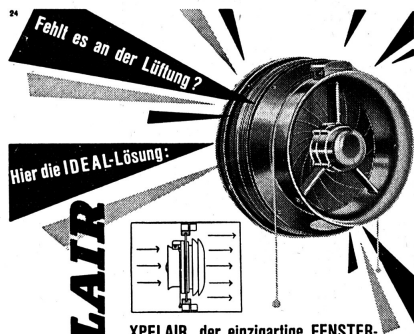
Fr. 895.- 5 kW

Tischmodelle mit Zeitschalter ab Fr. 390.-

Generalvertretung: H. Bertschi, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Gutschein zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-Friteuse während 14 Tagen. (Sofort einsenden)

Name: Adresse: H



XPELAIR, der einzigartige FENSTER-Ventilator mit IRIS-Verschluss. Schafft ein angenehmes Klima - ohne Zugluft

- Einfachstes Einbauen in Fenster oder Mauer
- Vibrationsfrei, ruhiger, sparsamer Betrieb
- Wenn abgestellt, vollständige Abdichtung nach aussen
- Grösste Förderleistung. Drei Typen: 215, 425 und 850 m³/h

Alles Nähere durch den Generalvertreter:

A. WIDMER AG. Talacker 35, ZÜRICH Tel. (051) 230311

Zu verkaufen in Nairobi (Kenya)

Restaurant-Grill-Hotel

einzig in Afrika. Mietvertrag 12 Jahre. Preis Fr. 170 000.-. Nölges Kapital Fr. 160 000.-. Offerten an Herrn L. Curjel, Agent d'Affaires, 8, rue du Vieux Collège, Gené.

Hotelfachmann

43jährig, 4 Hauptsprachen, mit eigenem Sommerbetrieb, sucht sich ausbaufähigen Posten für den Winter, frei vom 1. November bis 1. Mai. Für eine Anstellung nach Übersee nicht abgeneigt. Gef. Offerten unter Chiffre A P 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialgeschäft für indische Gewürze

Curry
Haldi
Garam Massala
Mango
Mixed Pickels

Verlangen Sie Muster oder unseren Vertreter. H. Finger, Monbijoustrasse 29 Bern.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.-.
O. Locher, Baumgarten, Thun

LIQUEURS ET GINS
DE HOLLANDE



BOLS
TRIOMPHÉ DEPUIS 1575

Agents généraux pour la Suisse:

E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

A ce moment, les cultures de tubercules printaniers dans les régions favorisées du Léman et du Tessin ont rattrapé le retard du début de la saison. Les premières pommes de terre printanières ont été arrachées dans la semaine du 4 au 9 juin et d'importantes livraisons ont pu avoir lieu dès la semaine suivante. Les légumes de plein champ ont un peu souffert des chutes de température du début de mai; les plantons qui venaient d'avoir été mis en terre n'ont pu croître que lentement et périssent en partie. Les cultures maraîchères se sont en général développées favorablement et rapidement durant la deuxième quinzaine de mai; elles semblent devoir fournir une offre abondante de légumes en juin.

A en juger d'après la floraison des cerisiers et leur état actuel, la récolte de cerises de cette année sera faible à moyenne pour les variétés hâtives et moyenne à bonne pour les variétés mi-tardives et tardives. Certains arbres affaiblis dénotent néanmoins toujours plus de dégâts dus au gel. Les pommiéres semblent promettre de bonnes récoltes alors qu'on ne peut en dire autant des poiriers, variétés de table et à cidre. Quant aux pruniers et pruneautiers, la floraison a varié suivant les régions. Les perspectives de récolte sont cependant dans leur ensemble au-dessous de la moyenne. Les noyers donneront, semble-t-il, cette année une récolte presque entièrement défective.

Verkehrsverein Berner Oberland

(PV) Im Hotel Falken in Thun hielt am 19. Juni der Verkehrsverein des Berner Oberlandes seine ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Regierungsrat S. Brawand, ab.

Der Jahresbericht 1954/55 (1. November 1954 bis 31. Oktober 1955), aus dem wir kurz u. a. entnehmen, dass gegenüber dem Vorjahr eine erneute Verbesserung der Jahresfrequenz von ca. 123 000 Logiernächten erfolgte und auch die Schweizer Logiernächte im Zunehmen begriffen sind; die Winter- und Sommerwerbung – Plakate, Schaufenster-Ausstellungen, Prospekte, Hotelisten, Pressedienst, Film, Inserate, Empfindungen, Studienreisen, Propagandaarbeiten u. a. m. –, den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend angepasst, im In- und Ausland ihre Wirkung nicht verfehlte; den Wanderwegen wiederum die nötige Aufmerksamkeit zukam; der Strassenverkehr eine erhebliche Zunahme erfahren hat, während der Flugverkehr im Kanton Bern immer noch Stiefkind ist; den Public Relations, einer neuen Form der Werbung, die nötige Bedeutung beigemessen wurde und der Auskunfts- und Meldedienst wiederum stark in Anspruch genommen worden ist, wurde unter bester Verdankung an den Direktor des VOB, Herrn G. A. Michel, und seine Mitarbeiter genehmigt. Ebenfalls fand auch die Jahresrechnung, die mit einem Einnahmenüberschuss abgeschlossen werden konnte, einstimmige Genehmigung.

Der Orientierung über die Sommer-Werbung durch Herrn Direktor Michel, die wiederum in erfolgversprechende Bahnen geleitet wurde, folgte die Versammlung mit grossem Interesse; das Jahresbudget 1956/57, das Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 226 000 Fr. vorsieht, fand Zustimmung; eine Anregung von Kurdirektor Dr. Rubi, Adelboden, vom Staat mehr Mittel zur Fremdenverkehrswerbung zu verlangen, wird vom Vorstand geprüft. Die Vereinsbehörden werden gesamthaft für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren einstimmig bestätigt; als Ersatz für den zurücktretenden Herrn Dir. A. Hakios, Thun, wird einstimmig Herr Dir. Thönen, Thun, gewählt.

Anschließend an die geschäftlichen Traktanden, die rasch und speditiv erledigt wurden, hielt der Präsident des Verkehrsvereins Berner Oberland, Herr Regie-

rungsrat S. Brawand, einen Kurzvortrag über den

«Stand der schweizerischen Strassenplanung».

Er legte u. a. dar, dass der in- und ausländische Feriengast nicht allein nur gut essen, gut schlafen und sich gut amüsieren wolle, sondern dass er vor allem auch in Bahnen und auf den Strassen bequem, rasch und sicher zu reisen wünsche. Unser Strassennetz darf sich gegenüber andern Ländern gewiss sehen lassen, dies insbesondere was die Nebenstrassen zu kleineren und grösseren Ortschaften anbetrifft. Die (richtige) Meinung war hier eben, zuerst das Volk aus dem Staub zu nehmen und nachher an den Ausbau der grossen Verbindungsstrassen oder den Bau von Autobahnen zu gehen. Der Bürger sei eher bereit, Kredite für Autobahnen und den Ausbau der Hauptstrassen zu bewilligen, wenn die Zufahrtsstrassen zu seinem Ort in wünschbarem Zustand sind. Wohl sei ein relativ bescheidenes Netz von Autobahnen bei uns notwendig, das jedoch eine Unzahl von Problemen aufwerfe, weshalb derartige Projekte nicht von heute auf morgen aus dem Boden gestampft werden könnten. Sicher sei, dass wir raschestens dazu sehen müssten, den gemischten Verkehr (Ross und Wagen, Velos, Motorrad, Auto, Traktor u. a. m.) aufzuteilen, der einen Hauptgrund für die vielen Unfälle bilde. Bekanntlich arbeitet nun seit 15. September eine eidgenössische Planungskommission mit fünf verschiedenen Unterausschüssen und Regional-Kommissionen an diesem brennenden Verkehrsproblem, wobei im Vordergrund einmal der Durchgangsverkehr stehe. – Der Redner erläuterte sodann diverse Varianten geplanter Strassenzüge und -verbindungen, die Gegenstand abklärender Untersuchungen nach jeder Richtung hin sind. Man sei mit grossem Interesse an der Arbeit und suche nach Lösungen, die alsbald realisiert werden könnten, schloss der Referent seine von der Versammlung mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten Darlegungen, die auch unter Beifall verdankt wurden.

Mit dem Dank für die geleistete Arbeit an Herrn Dir. Michel und seine Mitarbeiter, wie auch an alle jene, die zur Propagierung des Fremdenverkehrs im In- und Ausland beitragen und mit guten Wünschen für eine erfolgreiche Sommersaison 1956 schloss der Präsident die sehr gut besuchte Versammlung.

Auskunftsdiens — Avis

Und wieder eine neue Propaganda- und Schilderfirma

Ihr Name ist Euro-Tourist-Organisation und domiziliert ist sie in Meilen-Zürich. Welche Rechtsform diese Organisation hat, geht nicht einmal aus dem Vertragsexemplar für Hoteliers hervor. Nach dem Vertrag übernimmt die ETO die Kundenwerbung und den Buchungsdienst im deutschsprachigen Europa durch Inserate. Nebst Garantie für einwandfreien Buchungsdienst erhält der Hotelier, der mitmacht, ein Empfehlungs-schild, für dessen Miete er aber Fr. 105.– bezahlen darf. Verlangt werden ferner Prospekte für den Auskunftsdiens und zu Propagandazwecken. Der Mitglie-derbeitrag, inklusive die erwähnten Fr. 105.– für das Schild, beträgt pro Jahr Fr. 350.– (Sie lesen richtig: dreihundertfünfzig Franken). Anzuzahlen sind die Fr. 105.– für das Schild, der Rest ist zehn Tage nach Erscheinen des ersten ETO-Inserates fällig. Wer den Vertrag unterzeichnet, bleibt stillschweigend von Jahr zu Jahr Mitglied, wenn der Vertrag nicht drei Monate vor Ablauf eines Vertragsjahres gekündigt wird. Für die getätigten Buchungen wird eine Kommission von 10% verlangt, jedoch auf Preisen, die den Bedienungsgeldzuschlag einschliessen. Unsere Mitglieder wissen, dass nach unserer Preisordnung auf Pauschalpreise, die also das Bedienungsgeld einschliessen, maximal 8% Kommission entrichtet werden dürfen. Wer mitmacht, setzt sich somit in Widerspruch zu unsern Preisvorschriften und zu den Abmachungen der internationalen Hotelier- und Reisebureau-Verbände. Die Reiseagenturen, die doch ebenfalls Kunden werben und nach Massgabe der Gästezuweisungen durch die Kommission für ihre Tätigkeit bezahlt werden, müssten sich tatsächlich düpiert vorkommen, wenn man solche Propagandaunternehmen der oben erwähnten Art mit einem festen Beitrag für ihre Tätigkeit bevorschussen und ihnen erst noch mehr Kommission zahlen wollte als den Reiseagenturen.

Wir müssen es zum xten Male wiederholen:

Unsere leitenden Organe haben seit jeher das Schilderwesen abgelehnt und halten es für unzulässig und gefährlich, auf Bedingungen einzugehen, die eine Vorauszahlung von Leistungen vorsehen, welche keiner offiziellen Kontrolle unterstellt sind. Vertragsklauseln, die eine automatische Erneuerung vorsehen, wenn nicht gekündigt wird, und die einen andern Gerichtsstand vorsehen als das eigene Domizil, sollten keinesfalls akzeptiert werden.

Auch die Euro-Tourist-Organisation erwähnt in ihren Vertragsformularen Zürich als Gerichtsstand.

Einmal mehr müssen wir somit in Erinnerung rufen, dass unsere Mitgliedschaft und die Vereinsleitung Propagandaunternehmen der erwähnten Art zu der unerwünschten Verkehrsreklame zählen.

Prudence!

Des membres nous signalent qu'il convient de faire preuve de la plus grande prudence en traitant avec la maison Centropa, s'Hertogenbosch/Amsterdam. En effet, cette agence de voyages a la fâcheuse habitude d'opérer des réductions arbitraires lors du paiement des factures, ce qui fait que l'hôtelier court finalement le risque de faire avec cette agence des affaires déficitaires.

Vorsicht!

Aus Mitgliederkreisen wird uns mitgeteilt, dass bei Abschlüssen mit der Firma Centropa, s'Hertogenbosch/Amsterdam, grösste Vorsicht geboten ist, da es diesem Reisebureau beliebt, bei Bezahlung der Rechnung willkürliche Abstriche zu machen, so dass schliesslich für den Hotelier das Risiko eines Verlustes besteht.

KLEINE CHRONIK

Soleschwimmbad in Rheinfelden

Wissen Sie, seit wann die Rheinfelder Sole fliesst? Das ist schon mehr als hundert Jahre her. Im Mai 1846 wurden die ersten Solbäder abgegeben, nachdem 2 Jahre zuvor die Saline Rheinfelden gegründet worden war. Und dreissig Jahre sind es her, seit die Soleleitung erstellt worden ist, die den kräftigen Saft direkt ins Haus liefert. Vorher gelangte die Sole mit dem Fuhrwerk in die Hotels. 110 Jahre Rheinfelder Sole – welche ein Gesundbrunnen war sie für Tausende! Aber wird weiterhin genug Sole zur Verfügung stehen? Keine Angst, so lange genug Salz da ist, fehlt es ja auch nicht an der Sole. Und nachdem man im Salinegebiet von Rheinfelden grosse Salzlagern entdeckt und angebohrt

hat, Lager von 93 m Dicke, die den Salzbedarf der ganzen Schweiz auf Jahrhunderte hinaus decken, weiss man, dass man es wagen kann, ein Soleschwimmbad zu bauen, ein Bad, das ein Meerbad ersetzen könnte; ist doch das Schwimmen in salziger Flut eines der besten Mittel, um jung zu bleiben, sich die Beweglichkeit zu erhalten bis hinein ins hohe Alter! Solche Soleschwimmbäder bestehen schon in Frankreich, in Deutschland, in Holland, und auch das meerrumflossene England nützt ihre Annehmlichkeiten und Vorteile. «Viel stärker, kräftiger als das Meer» heisst es etwa von einem solchen Bad. Warum sollte Rheinfelden nicht ein solches bauen? Vor drei Jahrzehnten ist die Kurbrunnenanlage hoch über dem Rhein erstellt worden, eine entzückende Anlage, die den Beifall jedes Besuchers findet. Ein Soleschwimmbad wird das willkommene Pendant, das gern besuchte Gegenstück, werden. E. W.

Kennen Sie die **Weka-Gartenlampe** mit eingebautem Lautsprecher-system? Die ideale Lösung für heimeliges Licht und diskret ruhige, klangreiche Musikübertragung in Ihrem Garten- oder Terrassenrestaurant. Wetterfeste Ausführung. Anschlussmöglichkeit an jede Radio- oder Verstärkeranlage. Beste Referenzen.

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung durch:

Walter Künzler, Münchwilen TG
Postfach Telefon (073) 60702

Kolb's **Super Blendin 3fach**
das beste Waschmittel für Automaten
SEIFENFABRIK KOLB ZÜRICH 5

46-jähriger **Berufsmetzger** sucht Stelle
ab 15. Juli. Gute Bankkenntnis, jedoch nur Italienisch sprechend. Für die Einreise-papiere müsste sofort gesorgt werden. Evtl. Telegramm-Offeren an De Liso Pardo, Castelbologno (C'asale), Italien (geb. 12. 8. 1909).

Tüchtige **kaufm. Angestellte** sucht Stelle in **Hotelbureau**
in Lugano. – Sprechen: Deutsch, Französisch, Italienisch gute Vorkenntnisse. Offeren unter Chiffre K H 6701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kreis Hepp
HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK
Kreis Hepp AG, St. Gallen, Tel. (071) 22 83 37
Zürich 1, Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24

Un dessert?
GERVAIS
la fraîcheur?
GERVAIS
la qualité?
GERVAIS
la santé?
GERVAIS

PETIT-SUISSE ET CARRÉ
FROMAGES FRAIS PASTEURISÉS

*GERVAIS a pensé à vous...
pensez aussi à GERVAS*

G 201 **CK GERVAS**
GERVAIS-FROMAGES PARFAITS

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

Restaurant oder Gasthof
mit Parkplatzmöglichkeiten, an verkehrsreicher Strasse. Offeren unter Chiffre K G 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei In-senseren kaufen!

Jüngere Büroistin sucht Stelle als

SEKRETÄR-GEHILFIN

in einem Hotel, oder als Sekretärin in einem Restaurant in Basel. Offeren erbeten unter Chiffre OFA 64711 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Basel 1.

COUPLE

chef de cuisine française, plusieurs années de pratique, dame de réception, comptabilité, cherche place pour saison d'hiver, en Suisse romande. S'adresser sous chiffre P 6647 à Publicitas Sion.

Suchen Sie für Ihre kleinen Kinder ein zuverlässiges, frohmütiges

Kinder-fräulein

das Ihnen Ihre Mutterpflichten so gut als möglich und mit viel Liebe abnähme? Ich bin 24jährig, mit absolviertem Kinderpflegerkurs. Telefon (073) 619 66.

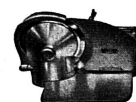
Orient- und Maschinen-TEPPICHE
Läufer, Vorlagen, Umrandungen etc.

- Direkt ab Lager
- Eigener Import
- Riesige Auswahl
- Enorm günstige Preise

Hotels und Restaurants 10% Spezialrabatt

Unverbindliche Besichtigung und Verkauf täglich im **grossen Zürcher Teppichlager**

HEUSSER
Zürich 5 • Konradstrasse 9 • nächst Hauptbahnhof
Telephon (051) 42 28 33



TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:

Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 36

Hotelier-Restaurateur
verheiratet, sprachkundig, gute Referenzen, zuletzt als Gérant in bekanntem Hotel-Restaurant und Grill-Room m. Erfolg tätig, sucht nach Über-einkunft infolge Veräusserung des Geschäftes

Direktions- oder Gerantenposten

Es kommt auch Miete eines gutes Restaurants, Grill-Rooms od. Dancings in Betracht. Offeren unter Chiffre D 22838 U an Publicitas Bern.

Zum 40. Mal zur Kur in Scuol-Tarasp-Vulpera

haben dieses Frühjahr zwei liebe Gäste geweilt, Frau Maria Wüthrich-Dürer aus Zürich und Herr Christian Sprecher von Chur. Selbst für ein Heilbad von Welt-ruf, das von vielen treuen Gästen besucht wird, bedeuten 40 Kuraufenthalte ein seltenes Jubiläum.

Guter Saisonstart im Unterengadiner Heilbad

In der Zeit von anfangs Mai bis 10. Juni haben die Logiernächte in Scuol-Tarasp-Vulpera um rund 1300 zugenommen, was gegenüber dem Vorjahr einer Vermehrung von 18% entspricht. Am 10. Juni weilten bereits 700 Gäste hier.

Internationale touristische Verbindung St. Moritz-Venedig**Tagesverbindung!**

(Mitg.) Die erstmals im Jahre 1953 eingeführte Tagesverbindung St. Moritz-Venedig der Rhätischen Bahn und der Impresa Automobilistica Perego hat beim Reisepublikum regen Anklang gefunden.

In diesem Jahre besteht diese einzigartige touristische Verbindung vom Engadin an die Adria in der Zeit vom 11. Juli bis 1. September 1956.

Der erste Teil der Fahrt führt von St. Moritz mit der Bahn über den Berninapass-Alp Grüm-Poschiavo bis nach Tirano.

Im 2. Teil der Reise fährt man mit modernen und komfortablen Autocars über die Pässe von Aprica und Tonale durch das Trentino nach Padova und Venedig.

In Padova bestehen rasche und zahlreiche Autocar-Anschlüsse nach dem Kurort Abano Terme. In der Richtung St. Moritz-Venedig kehrt der Kurs jeden Montag, Mittwoch und Freitag, und in der Gegenrichtung, also Venedig-St. Moritz, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Auskunft erteilen sämtliche Bahnhöfe und Reisebüros.

Le Château de Chillon: un baromètre du Tourisme

La statistique des visiteurs au Château de Chillon fait ressortir son attrait croissant et souligne aussi l'a-

mélioration continue du trafic à Montreux et dans la région tout entière.

Il suffit de consulter les quelques chiffres suivants pour s'en convaincre:

1940	30 600 entrées
1947	109 000 entrées
1952	137 000 entrées
1954	157 000 entrées
1955	170 000 entrées

Les membres de l'Association pour la restauration du Château de Chillon se sont réunis tout récemment en assemblée générale sous la présidence de M. P. Ogney, conseiller d'Etat. Ils ont approuvé les comptes de l'exercice écoulé et le rapport du Comité.

Les recettes se sont élevées à fr. 131 267.83, tandis que les dépenses n'ont été que de fr. 110 069.50; le capital de l'Association, au 31. 12. 1955, était de fr. 188 595.43.

A l'issue de l'assemblée, un film sur le Château a été présenté, dont M. S. Z. Brill est l'auteur. A.

AUS DER HOTELLERIE**August Müller-Marthaler**

Hotel und Restaurant Krone Unterstrass, Zürich

feierte am 20. Juni 1956, bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit, seinen 65. Geburtstag. Die vielen Gratulationen, dargebracht mit Blumengebinden, Ständchen deutscher und welscher Zunge, waren Beweis für die Sympathie und Wertschätzung, deren er sich erfreuen kann. Seit vierzehn Jahren, in denen er durch hingebungsvolle Arbeit die «Krone Unterstrass» zu einer Gaststätte wahrhafter Prägung gemacht hat – blickt er doch bald auf eine 50jährige Laufbahn gastgewerblicher Tätigkeit zurück – bildet sie vornehmlich den gesellschaftlichen Mittelpunkt des alten Stadteils Unterstrass. Dank seiner menschlichen Eigenschaften, wie Güte, Verständnis, Bescheidenheit und nicht zuletzt dank seinem frohen Humor, die im Dienste am Gast von ihm ehe und je ausstrahlen, erwerben er und seine treubereitete Gattin dem Haus einen guten Namen und ungezählte Gäste und Freunde.

Möge ihm die Schaffenskraft noch viele Jahre erhalten bleiben zu Nutz und Frommen seines schönen Berufes.

Annahme der Frauenfelder Saalbauvorlage

Die Stimmbürger der Gemeinde Frauenfeld haben am Sonntag die Saalbauvorlage mit 1561 Ja gegen 1045 Nein angenommen. Die Gemeinde gewährt der Bahnhofs- und Saal-AG einen Beitrag à fonds perdu von 500 000 Fr., ein bedingt verzinsliches Darlehen von 200 000 Fr. und beteiligt sich am Aktienkapital mit 100 000 Fr. Es soll in Verbindung mit dem Hotel Bahnhof ein Mehrzwecksaal mit rund 800 Sitzplätzen errichtet werden.

Un nouvel Hôtel à Martigny

On nous signale qu'un nouvel hôtel, l'Hôtel Central, vient de s'ouvrir à Martigny. Cet établissement dont l'entrée principale donne sur la place Centrale compte 45 lits et toutes ses chambres ont été aménagées de manière à satisfaire aux exigences des touristes modernes.

Il sera exploité par M. Otto Kuonen qui reprend également l'exploitation de l'Auberge de la Paix. Au moment où va commencer une saison touristique qui s'annonce prometteuse, l'Hôtel Central vient compléter heureusement l'équipement touristique de Martigny.

Erhaltung eines Landgasthofes

Vor kurzem war der Verkauf des bekannten Hotels «Krone» in Weinfelden an eine Immobiliengesellschaft gemeldet worden, die die alte Gaststätte am Marktplatz abbrechen und einen modernen Neubau mit Läden, Bureaux und Wohnungen erstellen lassen wollte. In letzter Stunde hat nun ein ortsanässiger Bürger von dem ihm zustehenden Verkaufsrecht Gebrauch gemacht, womit die «Krone» in ihrem bisherigen Bestand gerettet ist. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, während fünf Jahren einen Zinsbeitrag von 6000 Fr. zu leisten. In der Zwischenzeit soll insbesondere abgeklärt werden, was mit dem grossen, jedoch renovationsbedürftigen Saal der «Krone», dem meistbelegten Saal im Kanton, zu geschehen hat.

BÜCHERTISCH**Ein ganzes Hundert Stab-Bücher**

Tatsächlich! Die Bücherreihe der hübschen, handlichen Leinenbändchen des *Friedrich-Reinhardt-Verlags*, die so leicht in die Rocktasche des glücklichen Ferienbummlers schlüpfen, sie hat mit den drei letzten Neuerscheinungen die Hundertergrenze überschritten.

Kaspar Freuler: Neue fröhliche Geschichten.

Das Bändchen hält, was der Titel verspricht, und wer es nötig hat, ein bisschen aufgemuntert zu werden, möge es mit diesem Büchlein versuchen. Neben drolligen und schrilligen Erscheinungen begegnen einem auch Menschenkinder, die einem das Herz warm machen.

Hanns Buchli: Ruf der Heimat. Zwei Erzählungen aus Graubünden.

Der Bündner Schriftsteller Hanns Buchli berichtet von alter und neuer Zeit, und es gelingt ihm aufs trefflichste, die Anteilnahme des Lesers für die Träger der Vergangenheit, deren Hauptfiguren Grafenkind und Bauernsohn sind, ebenso wachzurufen wie für den jungen Lehrer im Bergdorf, der nach dunklen Prüfungstagen zu neuem verantwortungsvollen Dienst berufen wird.

Eduard Witz: Die Geschichte des Johannes Furler. Erzählungen.

Die beiden weit auseinanderliegenden Erzählungen, die beide Kriegzeiten mit ihren Bedrängnissen von aussen und innen widerspiegeln, lassen erkennen, dass über allen Wechsel der Zeiten hinweg, Lieben und Leiden des Herzens sich gleichbleiben. Die dritte Erzählung zeigt in anmutiger Weise des Verfassers Liebe zur Tierwelt.

Der Preis jedes der drei neuen, hübsch in Leinen gebundenen Bändchen des *Friedrich-Reinhardt-Verlags*, Basel, beträgt Fr. 4.15.

SAISONERÖFFNUNGEN

St. Moritz: Suvretta House, 28. Juni
Wengen: Regina Hotel eröffnet

FÜR WASCHMASCHINEN
WÄSCHETROCKNER
MANGEN JEDER GRÖSSE!

Wamag
WÄSCHEREI-MASCHINEN AG ZÜRICH 3
TEL. (051) 3521 55

Zu verkaufen

an prächtiger Lage der Simplonstrasse

Hotel-Café-Restaurant

65 Betten, mit allem Komfort. Offerten sind zu richten unter Chiffre H C 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neuzeitlich eingerichtetes RESTAURANT

mit Bar und Kegelbahnen, auf bestem Platz einer Stadt des Kantons Bern auf 1. Oktober zu vermieten. Nur bestausgewiesene Leute vom Fach mit Übernahme-Kapital melden sich an Postfach 471, Bern-Transit.

Hotelier-Ehepaar

Bekannter Restaurateur
wünscht
Pacht oder ev.
Kauf

von Gross- oder Mittelbetrieb, Kapitalkräftig, übernimmt auch Direktion. Weltbereitet und fachkundig. Offerten unter Chiffre PK 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrung

Barmaid

(deutsch, französisch, englisch sprechend), sucht Jahresstelle (Platz Zürich) oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre OFA 5130 Zw an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Eine Friteuse?

Dann eine

fri fri
ARO AG
BIEL 4 Postfach

Bözingenstrasse 52a - Tel. (032) 3 71 96 / 97

„fri-fri“ ein Fortschritt der Technik!
Modell ROOM vorteilhaft in Konstruktion und Leistungsfähigkeit. Preis Fr. 890.-. Verlangen Sie den Katalog Nr. 1 direkt beim Fabrikanten.

Stoppen Sie die Automobilisten!

Eine farbenfrohe TENTA-Store ist nicht nur ein unübertrefflicher Blickfang, sie sagt dem Passanten auch, dass bei Ihnen alles getan wird, um dem Gast einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Aber bunte, lichte, dauerhafte TENTA-Stores müssen es sein!

Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten:

Geiser & Cie. Emmenau AG, Hasle-Rüegsau Be Tel. 034/352 04



Storenstoff — ein Markenartikel

Hotelier-Restaurateur

mit geschäftstüchtiger Frau, in grossem Sommergeschäft tätig, sucht nach Übereinkunft

Direktion oder Gerantenposten

eines Hotels, Ten-Rooms, Restaurants oder Grill Rooms. Anfragen erbeten unter Chiffre D G 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten auf 1957

in grossem Kurort Graubündens in neu zu erstellendem Appartementhaus, an bester Lage

Café-Conditorei

mit grösserer Terrasse. Wünsche baulicher Art können noch berücksichtigt werden. In Frage kommen nur bestausgewiesene Fachleute. Offerten sind erbeten unter Chiffre P 10718 Ch an Publicitas Chur.

Gutsituierte Witwe

wünscht seriöse

Bekanntschaft

zwecks Heirat

mit Herrn im Alter von 55 bis 65 Jahren. Etwas Verm. erwünscht. Ernstigen. Offerten mit Bild unter Chiffre Z. B. 7548 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Chef de rang

italienisch, deutsch und französisch sprechend

Commis de rang

23jähriger, italienisch und französisch sprechend, suchen Stelle auf 1. Juli. Timoteo Carlo, postlagernd, Zürich 1.

Lerne**Englisch in London**

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Hôtelier capable, cherche pour de suite

direction, gérance

ou reprise d'affaire hôtelière-restauration

évent. étranger. Sérieuses références. Ed. Baierli, Hôtel Voyageurs, Lausanne.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben vor der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Argentul
für Ihr Silber
bewährt und unerleicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentul sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Service-Wagen

für alle Zwecke.
Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch.

WESBO AG., Zürich 34

Telephon (031) 32 38 12

Junge, tüchtige

Barmaid

(3 Sprachen) sucht Jahresstelle auf 1. September. Offerten unter Chiffre J T 2700 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ITALIEN

30 ans, ayant déjà travaillé en Suisse, sachant français, allemand, anglais, cherche place à l'année dans hôtel de 1er ordre comme

chef d'étage ou commis de rang

Excellents certificats italiens et étrangers. Faire offre à Silvano Rossi, via delle Rose 23, Rome.

In bekannter Verkehrs- und Handelsstadt der Ostschweiz nach Übereinkunft zu verpachten, gut eingerichtetes

Hotel

an bester Lage mit 16 Zimmern, modernem Restaurant, Speisesaal, Sitzungszimmer sowie Saal für etwa 150 Personen. Gute Einrichtungen, Heizung usw. Für tüchtige und strebsame Fachleute (Küchenchef) günstige Bedingungen. Offerten unter Chiffre OFA 5398 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar

zurzeit in der Leitung eines grösseren Betriebes, sucht per Ende 1956 evtl. Anfang 1957

mittleres Hotel

zu kaufen oder zu pachten

Tessin oder Jahresbetrieb bevorzugt. Auch die Direktion eines grösseren Betriebes kann in Frage kommen. Offerten unter Chiffre K P 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Pacht gesucht

von fachkundigem, arbeitsamem Ehepaar. Sprachkundig und weltoffen. Solvent. Nur mittlerer oder grösserer Betrieb. Offerten unter Chiffre D P 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

— Gutschein —

Bei Einsendung dieses Inserates an uns, erhalten Sie gratis Muster unserer frischbleibenden Spezialitäten und unsere Preisliste!

Fabrik für
Pâtisserie-Spezialitäten
Hans Kramer A.G.
Bern-Bümpliz

Krameri
Bärner Orange
Freia
Domino
Elite
Colibri
Pastetchen
Savarins
Fruchttörtchen etc.

Name:

Gaststätte:

Ort: Kt.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 26

Offene Stellen - Emplois vacants

Chauffeur-Conducteur für sofort gesucht. Nur guter Fahrer. Hotel Villa Maria, Vulpera. (1346)

Gesucht nach Montreal, Kanada, Entremetiers, Rotisseurs, Pâtisseries. Nur Schweizer mit guter Erfahrung mögen sich bewerben. Ideale Arbeitsbedingungen. Gutbezahlte Jahreslohn. Erstklassiger Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 1314

Gesucht für sofort: Saalpraktikantinnen, Hausmädchen, junger Hausbursche, junger Küchen- und Gartenbursche. Hotel Montana, Oberhofen. (1345)

Gesucht zu sofortigem Eintritt selbständige Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, Restauranttochter, perfekt englisch sprechend, jüngeres Zimmermädchen, jüngere Hilfskocht. Offerten an Hotel Piatu, Alpnachstad. (1340)

Serviertochter, ehrliche, flinke, für besseres Speiserestaurant in gute Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Baran, Wohlen (Aargau). (1344)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Anfangssekretärin, junge, Deutsche, verheiratet in Steno und Buchhaltung, sehr gute Französischkenntnisse, sucht Stelle nach Basel. Offerten an Joanne Gmelin, Freudenbergstrasse 105, Zürich 7/44. (689)

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 684

Etage und Lingerie

Etagen-Portier, Schweizer, fachkundig, arbeitsam und solid, wünscht Stelle in gutem, geregelter Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre 676

Divers

Bursche, intelligenter, arbeitswilliger, sucht wenn möglich Jahresstelle als Anfänger in Hotel-Gastgewerbe. War noch nie in der Schweiz. Für Einreisepapiere müsste gesorgt werden. Es offeriert gerne entgegenstehende Potrocca Nicola, Cantalupo bei Sante (Cassio), Italia. (1340)

Vertrauensposten per sofort in gutem Hotel für die Saison 1956 gesucht für britischen Staatsbürger, sprachenkundig, tüchtig und tüchtig. Hat gute Auslandspraxis (Schweizer Praktikum erwünscht). Offerten unter Chiffre 681

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsschweiz / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene Offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsschweiz des SHV eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

8803 Junge Hilfskocht zur Weiterbildung, 1. Juli, Restaurant, Solothurn.

8804 Buffettochter, Küchenbursche, sofort, grösseres Hotel, Biel.

8811 Saalpraktikantin oder Saaltochter, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.

8840 Portier, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Bern.

8842 Kellner oder Serviertochter, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.

8843 Commis de cuisine, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.

8874 Hausbursche, 1. Juli, mittl. grosses Hotel, Basel.

8874 Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.

8889 Etagenportier, Serviertochter, 15. Juli, kleineres Hotel, Berner Jura.

8897 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Ostschweiz.

8904 Buffettochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Olten.

8924 Commis de cuisine, sofort, grösseres Hotel, Biel.

8940 Lingerieädchen, Kellner oder Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Biel.

8940 Commis de cuisine, Officebursche, Buffetbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.

8965 Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.

8967 Sekretärin, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.

8971 Sekretärin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

8976 Junger Koch, Barmaid, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Zürich.

8983 Koch, Zimmermädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Aarau.

8989 Zimmermädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Basel.

Sommersaison

8777 Commis de rang, sofort, grösseres Hotel, Ascona.

8778 Etagenportier, 2 Saaltochter oder Commis de rang, Chasseur-Telephonist, junger Sekretär oder Sekretärin evtl. Praktikant(in), Sommer, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

8782 Saaltochter, Lingerieädchen oder Lingerie, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

8784 Hausbursche-Conducteur, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Büro-Praktikantin

mit Sprachkenntnissen. Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Hôtel 1er rang, Genève

cherche pour date à convenir

Gouvernante de lingerie

habituée à diriger une grande brigade et connaissant parfaitement le service blanchissage clients. Place à l'année. Offres sous chiffre G V 2496 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort

Lingerie-Gouvernante

Carlton-Hotel, St. Moritz.

Gesucht

junge, tüchtige und sprachenkundige

Tochter

für Hallen- und Dancingservice

sowie

Restaurationstochter

Bei Zufriedenheit Sommer- und Winterengagement. Eintritt sofort. Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre D R 2690 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Viktoria, Montana

sucht für Sommersaison

Barmaid

Bar-Pianist

Chef d'étage

Offerten an die Direktion.

Gesucht

zu baldigem Eintritt für Ferienablösung, evtl. in Jahresstelle

Economat-Küchengouvernante

gewandt und erfahren. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen gef. unter Chiffre E K 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt nach Luzern:

Zimmermädchen-Tourante

Hausmädchen

Etagenportier

Saaltöchter oder Kellner

Hilfskocht oder Koch

Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Postfach 668, Luzern.

Hôtel Richemond, Genève cherche

gouvernante d'office

pour entrée immédiate. Adresser offres détaillées à la Direction.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Buffetdame

sowie versierte

Serviertochter od. Kellner

Offerten sind einzureichen an Hotel Royal, Basel.

Gesucht in Sanatorium

KOCH

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Sanatorium Mon Repos, Davos-Dorf.

Aushilfen

8949 Restauranttochter, 15. Juli, für ca. 3 Monate, Ferienablösung, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8234 Commis de rang, commis de cuisine, de suite ou à convenir, Hotel 50 Betten, Locarno.

8237 Gouvernante générale, de suite, grand hôtel, Jura vaudois.

8239 Secrétaire (Guisse), commis de rang, de suite, restaurant, Genève.

8241 Une secrétaire expérimentée, femme de chambre, fille d'office, garçons d'office, de suite, grand hôtel, Montreux.

Hotel Weisskreuz-Belvédère, Klosters

sucht per sofort

Chef de service-Barman

Barmaid

Restaurationstochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten.

Gesucht mit Eintritt September/Oktober

Sekretärin-Telephonistin

sprachenkundig, in Erstklasshotel Zürichs. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre Z H 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant in Locarno

sucht für Sommer- und Herbstsaison

Kellner oder Serviertochter

Outer Verdienst. Italienische Sprachkenntnisse Bedingung. Eintritt sofort. Offerten an Hotel-Restaurant della Campagna, Locarno-Minasio.

Restaurant Aklun, Zug

sucht sehr tüchtigen, soliden

Küchenchef

in kleine Brigade. Gutbezahlte Jahresstelle.

Ausführliche Offerten erbeten.

Gesucht auf 15. Juli oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

Guter Lohn und beste Arbeitsbedingungen zugesichert. Offerten an M. Pierroz, Fiorastrasse 16, Biel (Bern).

Gesucht

für Sommersaison:

Commis-Saucier

zu sehr tüchtigem Saucier

Saalkellner

Chef de rang

Saaltöchter

Etagengouvernante

Eintritt nach Konvenienz evtl. auch nur für Hochsaison ab Mitte Juli. Offerten mit Unterlagen an Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht

Chef de rang

Serviertochter

sprachenkundig. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Grimsel-Hospiz, Tel. (036) 861 22.

Gesucht

in Badekurort des Unterengadins, bei langer Saison-dauer:

Chef-Pâtissier

Saaltöchter

Commis de rang

Elofferen mit Zeugnisabschriften und Photo an Direktor Hugo Furr, A.C., Hotel Bellevue und Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, Engadin, erbeten.

Hotel Palma au Lac, Locarno

sucht noch zu baldigem Eintritt:

Saucier

Entremetier

Köche

Chef de rang

Commis de rang

Buffettochter

Offerten mit Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion.

Wir suchen
zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

Direktions-Sekretärin
sprachkundig
Chef de partie
Officegouvernante
Office- und Küchenbursche
Office- und Küchenmädchen
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
(evtl. Anfangszimmermädchen)

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an das
GRAND HOTEL SUISSE & MAJESTIC, MONTREUX.

Palace-Hotel, St. Moritz

sucht zu sofort. Eintritt für Sommer- und Wintersaison:

Chef d'étage sprachkundig
Chef de rang
Zimmermädchen
sprachkundig
Chef de partie
Commis de cuisine

Bewerbungen unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

Chef de rang

(Remplaçant-Oberkellner)

Lingeriemädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel
Spiez, Spiez.

Gesucht

ein tüchtiger, sprachkundiger

Chef de rang

Commis de rang

Offerten mit Photo und Referenzen sind zu richten
unter Chiffre W A 2691 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Grosshotel des Unterengadins, mit Sommer-
saison

Direktor

(evtl. mit Frau), Jahresstelle. Eintritt ca. Ende
September. Ausführliche Offerten an Walchaus
Valpara AG., Valpara.

Gesucht

per sofort für Sommersaison bis Ende Oktober

H. Lingère

Chef de partie

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter
Chiffre Z E 2614 an die Hotel Revue, Basel 2.

GESUCHT

Saucier

Commis de cuisine

Saaltöchter

Hallentochter

Serviertochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Grand-Hotel Rigi-
Kaltbad, H. Schilling, Direktor.

Gesucht per sofort

Telephonistin

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und
Lohnansprüchen an Hotel Engemathof, Zürich.

Gesucht

per 1. Juli in Bad-Hotel

Tournante

(für Zimmer und Saal). Offerten an Postfach 31922,
Baden (Aargau).

Gesucht

in Saison-, Zwischensaison- oder Jahresstelle:

Sekretärin oder Sekretär
Zimmermädchen

Offerten an Hotels Löwen und Monopol, Ander-
matt.

Gesucht per sofort, tüchtiger, sauberer

Commis de cuisine

für feine Restaurationsküche mit Stossbetrieb, abwechs-
lungsreiche Speisekarte, gutes Salär. Offerten mit den
üblichen Angaben sind zu richten an: Historisches Wirts-
haus zu St. Jakob, St. Jakobstrasse 377, Basel.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen.
Jüngere, seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche
schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt.
Ausführliche Offerten mit Bild gefl. an Rest. Singerhaus,
Basel.

Hotel Eden au Lac, Lugano

sucht ab sofort oder ab 15. Juli, für Saison bis Ende Oktober

Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Les restaurants MÉTROPOLE à Lausanne

cherchent un

maître d'hôtel

qualifié présentant bien et ayant déjà exercé les mêmes fonctions dans
grand restaurant.
Adresser offres avec photographie, curriculum vitae, copie de certificats
et prétentions de salaire à la Direction des Restaurants MÉTROPOLE, Bel-
Air, Lausanne.

Gesucht

in Jahresstelle

Zimmermädchen

Routinierte und sprachkundige Bewerberinnen
wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild
einreichen an
Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht

in Jahresstelle zuverlässiges, an exaktes Arbeiten
gewöhntes

Bureaufräulein

für Fakturwesen, statistische und Kontrollarbei-
ten. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Of-
feren mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet
Olten.

SPEISEWAGEN-DIENST

Wir suchen

für die Saison 1956 (1. Juli bis 31. Oktober)

KÖCHE

mit Berufspraxis als Alleinkoch, 25-45jährig,
entramtskundig. Ausrichtung einer speziellen
Saisonzulage. Offerten mit Zeugnisabschriften und
Photo an die Direktion der Schweizerischen Speis-
wagen-Gesellschaft, Olten.

ASTORIA

Wir suchen
tüchtigen und selbständigen

KOCH

Gute Honorierung, Geregelter Arbeitszeit. Offerten
sind zu richten an ASTORIA, Restaurations-
Betriebe AG., Freie Strasse 52, Basel.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt in Badeort Graubündens jüngere

Tochter (Hausbeamtin)

für Hilfe in Office und Magazin

Daseibst auch

Kellner (Demi-Chef oder Commis)

Offerten sind zu richten unter Chiffre T R 2574 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu sofortigem Eintritt gesucht

Commis de cuisine

bei hohem Gehalt

Chef de rang

Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind er-
beten an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Gesucht

in Jahresstelle

Saaltöchter evtl. Saalkellner

mit Englischkenntnissen
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ebendasselbst

Koch

Anmeldungen an Direktion Hotel Bären, Bern, Tel. (031) 2 33 67.

Gesucht

werden in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft oder auf Frühjahr
1957 (Februar/März), bei sehr guter Entlohnung sowie Anteil an einer
Pensionskasse:

Chef de cuisine

mit kleiner Brigade

(Saucier, Entremetier, Gardemanger, Patissier,
Chef de Garde sowie Commis de cuisine)

Bewerber, welche über entsprechende Kenntnisse verfügen und für einen
erstklassigen, gepflegten Restaurationsbetrieb Gewähr bieten können, rich-
ten ihre Offerte unter Chiffre E. U. 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommersaison:

Saaltöchter
Saalkellner

Offerten mit Bild und Zeug-
nisabschriften an Hotel Adler,
Grindelwald.

Gesucht

für Sommersaison, Engadin, bis Ende September

Küchenchef-Alleinkoch
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Zimmermädchen
Serviertöchter
für Saal und Dancing
Küchenmädchen

Offerten erbeten unter Chiffre XS 2684 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

jünger, tüchtiger

Alleinkoch

Eintritt 1. August 1956. Familie Siegrist-Müller,
Hotel Schiff, Schaffhausen.

Gesucht für sofort

Commis de cuisine

(Aide du chef) für Sommer- und Wintersaison.

Offerten an Hotel Olden, Gstaad.

Erstklass-Hotel in Lugano

sucht mit Eintritt 10. Juli

Nachtportier

mit guten Sprachkenntnissen. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre E L 2705
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für kommende Wintersaison

Journalführer
Kontrollleur
Sekretär-Aide réception
Kassier für Grillroom

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
sind zu richten an: Direktion des
Grand Hotel Belvedere, Davos-Platz.

Gesucht

in Jahresstelle von gut frequentiertem Stadthotel, 80 Betten,
in Luzern

Portier-Conducteur
Saaltöchter
Hausmädchen-Tournante
für Lingerie, Buffet, Zimmerdienst
Hausbursche-Hilfsportier

Offerten unter Chiffre HL 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

in Jahresstelle

**Commis de cuisine-
Tournant**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an die
Direktion Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

On cherche pour de suite ou date à convenir:

femme de chambre
portier d'étage
portier-tournant
sommelière

Places à l'année. Faire offres avec copies de certificats et
photo à M. et Mme Jules Lesegretain, propr.-dir.

Gesucht

per sofort

Etagen-Portier
Hausmädchen

Guter Verdienst. Offerten an Familie Schweizer,
Hotel Alpina, Braunwald.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige

Restaurationstöchter

Offerten an Bahnhofbuffet Olten.

On demande

pour de suite

jeune sommelière

présentant bien, bon gage,

garçon d'étage-portier

Offres à l'Hôtel des XIII Cantons, St-Imier.

Gesucht

in mittleren, neuzeitlichen Betrieb (Hotel und Bahnhof-
buffet) ein

Koch-Pâtissier oder Köchin

entremetier, neben Chef, Eintritt nach Über-
einkunft.
Offerten unter Chiffre P 20287 W an Publicitas Winterthur.

Les restaurants Métropole à Lausanne
cherchent

secrétaire comptable

ayant bonne formation professionnelle.
Adresser offres avec curriculum vitae, photographie, copies de certificats et prétentions de salaire à la Direction des Restaurants Métropole, Bel-Air, Lausanne.

On cherche

commis cuisinier

Brasserie Genevoise, Genève.

Gesucht
tüchtiger

Bursche für Haus und Garten

Jahresstelle. Guter Lohn. Eintritt baldmöglichst.
Zimmer im Haus. Offerten an Willy Wild, Zürich-
bergstrasse 197, Zürich 7, Tel. 32 28 29.

Gesucht
baldmöglichst

junger Koch Kochlehrling

Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Romanshorn.

Palace-Hotel, Wengen

sucht zu sofortigem Eintritt:

Pâtissier Zimmermädchen

Gesucht
in Saisonhotel am Vierwaldstättersee

Sekretärin- Vertrauensperson

Gutbezahlte Stelle. Offerten mit Photo und Lohn-
angabe unter Chiffre S V 2449 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht
per sofort tüchtige, selbständige

Saaltöchter

sprachenkundig. Offerten mit Bild und Zeugnis-
kopien an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola,
Tel. (091) 24313.

Gesucht
per sofort sprachenkundiger

Nachtportier

Eloofferten an Hotel Belvédère, St. Moritz.

Erstklass-Hotel im Tessin

sucht zu baldigem Eintritt einen bestausgewiesenen,
fachkundigen

Küchenchef

Saison bis 15. November, eventuell Jahresstelle.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E T
2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Zürich

Gesucht in Grossrestaurant zuverlässige, tüchtige Buffettochter

sowie

Commis de cuisine

Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Überein-
kunft. Offerten erbeten an Hans Holzhach, Café-Restau-
rant Zeughauskeller, Zürich 1.

Gesucht
junger, tüchtiger und zuverlässiger

Koch oder Aide de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten
mit Zeugniskopien an Hans Holzhach, Café-Restau-
rant Bank, Aarau, Tel. (064) 229 98.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in Sommersaisonstellen

Concierge tüchtig und sprachenkundig Chasseur Hilfs-Zimmermädchen Küchenmädchen

Gefl. Offerten mit Bild und Zeugniskopien richte man unter Chiffre
Z S 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Saaltöchter Zimmermädchen Sekretärin auch für Réception Concierge-Conducteur sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisschriften unter Chiffre H P 2716 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

Chauffeur-Conducteur

nur guter Fahrer.

Hotel Villa Maria, Vulpera.



Bier

Vollmundig/
bekömmlich
und preiswert

Gesucht
für sofort tüchtige

Rest.-Tochter

in Jahresbetrieb nach Baden. Sich melden an
Telephon (056) 23088.

Grand Hôtel Brasseur, Luxembourg
cherche pour son Restaurant de ville à partir
mi-septembre

Ier maître d'hôtel

chef de service expérimenté, très au courant
grande carte, banquets, bon organisateur et
homme d'autorité. Curriculum vitae sérieuxes
références, prétentions à adresser au Grand Hôtel
Brasseur, Luxembourg.

Nach der Saison:

Englisch lernen

im Sprachkurs 18. Sept. bis
15. Dez. 1956

Intensivster, erstklassiger Unterricht. Englisch ist
Hauptfach. Dazu Französisch auf Mittelstufe.
Prospekt sofort auf Verlangen.

Telephon (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana»

Gesucht
zum sofortigen Eintritt
evtl. nach Übereinkunft:

Buffettochter Buffet- Lehrtochter Garderobière

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo, Alter und
Angabe der Lohnansprüche und des frühesten
Eintrittstermins gefl. an

Casino Berne

Gesucht nach Lugano

Commis de cuisine oder Köchin

jüngere
Saaltöchter

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an
Strandhotel Seegarten, Lugano-Lido.

Swiss Chalet Restaurant in
Porto Rico, USA.

sucht nach Übereinkunft

junge Köche

zirka 25 Jahre alt

junge Commis de cuisine

wenn möglich etwas
absolviert haben. Bewerber müssen
in der Schweiz geboren
sein und möglichst ihre Re-
krutenschule absolviert ha-
ben.

Ferner für Kleinhotel nach
Antigua, (British West
Indies)

junger Küchenchef

wenn möglich etwas
Englisch sprechend. Per sofort,
ohne Immigrations-Formalitäten.
Offerten mit Zeugnisschriften
und Photo zu richten an: Pierre Lohner,
Tramelan (Bern Jura).

Gesucht

tüchtiger, selbständiger

Koch

in gutbezahlte Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien
und Lohnansprüchen an J.
Willmann, Restaurant Grüt,
Adliswil (Zürich).

Gesucht für sofort:

Buffettochter Lingerie- mädchen Waschfrau

Hotel «Raben», Luzern.

Gesucht

2 freundliche, flinke

Serviertöchter

Jahresstellen. Offerten an Frau Bula, Militärkantine,
Bülach.

Gesucht
in grossen Militär- und Zivilbetrieb eine

Restaurationstochter

sowie eine

Saaltöchter

Nebst Trinkgeld grosser Lohn und Zimmer im
Haus. - Ebendasselbst gesucht eine tüchtige

Kaffeeköchin

die auch bei den übrigen Küchenarbeiten mithilft.

Küchenmädchen

(evtl. Ausländerin, jedoch Deutsch sprechend).
Gutbezahlte Jahresstellen.

Offerten an F. Tschäppeler, Frauenfeld (TG), Telephon
(054) 7 28 68.

Zu verkaufen in der Stadt Zürich

HOTEL

besten eingerichtet, mit Alkohol-Ausschank ca. 70
Betten, jedes Zimmer mit W.C., Telephon, Radio-
Anschluss. Restaurant und sehr schöner, gediege-
ner Speisesaal.
Anzahlung ca. 300 Mille (Kapitalausweis). Für Fach-
leute erstklassige Existenz. Hervorragende Kapital-
anlage.
Offerten unter Chiffre OFA 30095 Zu an Orell
Fussli-Annoncen, Zürich. 22.

Fachlich gut ausgewiesenes Ehepaar sucht per 1957

Pacht oder Kauf, evtl. Direktion

von Hotel, 40-60 Betten. Jahresbetrieb in Stadt.
Welche Schweiz oder Tessin bevorzugt.
Offerten erbeten unter Chiffre E.F. 2740 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht werden in Jahresstellen:

Küchenmädchen

per 1. August 1956

Officemädchen

per 15. Juli 1956 evtl. früher.

Offerten mit Angaben der genauen Personalien
und bisherige Tätigkeit sind zu richten an: Ver-
waltung des eidg. Militär-sanatoriums Arosa.

Nach Zürich gesucht

per sofort:

2 Buffetöchter Schenk- und Kellerbursche 2 Serviertöchter

Nur tüchtiges, an Stossbetrieb gewöhntes Personal. Offe-
ren unter Chiffre N Z 2733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort in Hotel-Restaurant nach Zermatt:

Commis de cuisine oder Köchin

eventuell

Hilfsköchin

neben Chef.
Offerten unter Chiffre H K 2732 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Wir suchen

gewandte

Serviertöchter

Sprachkenntnisse erwünscht, guter Verdienst.
Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien an Café
Hauser, St. Moritz.

Sämtliche

Hotel-Bücher
Hotel-Drucksachen
Papierservietten
Napperons
Plattenpapiere
Klosettpapiere

beziehen Sie vorteilhaft von

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
vorm. Koch & Utiger

Schreibbücherfabrik Buchdruckerei Hotelartikel

WINTER 1956/57

Hotelier

(Ehepaar), mit eigenem, grossem Sommer-
geschäft und guten Beziehungen,

wünscht Mitarbeit

zwecke Überbrückung der Monate Dezember
bis Februar. Zuschritten erbeten unter Chiffre
H E 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Quel hôtel de Lausanne ou environs

donnerait la possibilité à une élève de l'Ecole
Hôtelière de parfaire ses connaissances en

main-courante,

du 5 juillet au 21 août 1956. A disposition le soir
(gratuitement). Faire offres sous chiffre E E 2699
à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Portier

(Deutscher), der auch klei-
nere Reparaturen ausführen
kann, mit Führerausweis,
deutsch, englisch und etwas
französisch sprechend, sucht
Stelle als

Etagen- od. Allein-Portier

Offerten unter Chiffre E A
2727 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Insrieren bringt Gewinn

Schweizer, 25jährig, Diplom Lausanne-Cour,
sucht Stelle als

Aide-Réceptionnaire

Eintritt Herbst 1956: Sprachen: Deutsch, Franzö-
sisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre
A R 2736 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertöchter

in gangbarem Restaurant.
Sprachkenntnisse: nur
Deutsch. Gute Zeugnisse und
Referenzen sind vorhanden.
Bevorzugt wird Kanton Lu-
zern oder Zürich. Offerten
sind erbeten unter Chiffre
S J 2702 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotellerie im Nahen Osten

Fortsetzung von Nr. 22

LIBANON

Gute Hotels (das «Hakim» und «New Royals») gibt es auch in Tripoli, 100 km nördlich Beirut am Meer gelegen. An Sehenswürdigkeiten sind zu nennen: eine Burg der Kreuzritter, das Kloster der Derwische, alte Moscheen und von den Mameluken gebaute türkische Bäder. Weitere 2 Autostunden östlich Tripoli, in den Bergen, ca. 2500 Meter über Meer, findet man die berühmten Zedern. Die Zedern des Libanons sind 6000 Jahre alt. Die Ägypter schufen aus ihrem Holz die Sarkophage ihrer Könige, und die alten Römer bauten daraus ihre Schiffe. «Les Cèdres» ist der bekannteste Wintersportplatz Libanons.

Was in Beirut Namen hat, verbringt den Sommer in Aley, zwanzig Autominuten entfernt auf 1200 Meter Höhe. Dort ist es immer angenehm kühl; die Saison geht von Juli bis Oktober, und Aley hat eine grosse Zahl guter Hotels. Es besitzt mehr Night-Clubs als manche europäische Großstadt, und der Verkehr ist morgens um 2 Uhr noch so stark wie in Zürich am Paradeplatz um Mittag.

Zu den andern berühmten Sehenswürdigkeiten von Libanon gehören: Baalbek mit den Tempeln von Jupiter, Bacchus und Venus aus dem ersten Jahrhundert n. Chr., dann Byblos, alte Stadt der Phönizier, dessen Geschichte 5000 Jahre alt ist, und das Geburtsstätt des Alphabets sein soll. Es würde im Rahmen dieses Artikels zu weit führen, alle Orte aufzuzählen, die sehenswert sind.



Ruinen von Baalbek

Das Klima in Libanon ist typisch «mediterranean», kühl in den Bergen und warm und feucht am Meer. Die Temperaturen im Winter sind in Beirut zwischen 12 und 22 Centigrad und steigen im Sommer bis 38 Centigrad.

Libanon kennt keine Devisenrestriktionen. Man kann nach Belieben Geld jeder gewünschten Währung ein- und ausführen, ohne dass sich der Zoll darum kümmern würde. Dies ist touristisch ein grosser Vorteil. Auch scheint sich Beirut als neues Banken-Zentrum zu entwickeln. Man redet bereits davon, Zürich und Tanger Konkurrenz machen zu wollen. Die Steuern sind sehr gering. Die Petrogesellschaften bringen dem Staat genug ein.

Die grossen Hotels führen internationale und französische Küche, die sich allerdings mit den Leistungen unserer schweizerischen Luxushäuser nicht vergleichen lässt. Es fehlt hier doch an manchem, was bei uns immer zu haben ist. Arabische Spezialitäten gibt es auch, aber man geht dafür in ein arabisches Restaurant. Viele Italiener betreiben hier Pizzerias. Einige Schweizer führen hier Patisseries mit gutem Erfolg. Im Excelsior kostet das Frühstück sFr. 4.70, Lunch und Dinner sFr. 8.50. In den besseren Night-Clubs ist der Preis für eine Flasche Whisky – und an den guten Tischen gibt es ihn nur flaschenweise – 70 libanesischen Pfunde, d. h. sFr. 92.–!

Die Schweizer Kolonie zählt 230 Köpfe. Immer am 1. August trifft man sich an einem idyllischen Ort in den Bergen, und die Höhenfeuer erinnern an die Heimat. Herr Minister Dr. Kappeler und Frau lassen es sich nicht nehmen, die hiesigen Eidgenossen zu sich nach Hause zu bitten, wo man untereinander Kontakt nimmt.

SYRIEN

ebenfalls zum Nahen Osten gehörend, grenzt im Norden an die Türkei, im Süden an Jordanien und Israel, im Osten an Irak (Persien) und im Westen an Libanon und das mittelländische Meer mit dem Hafen Latakia. Syrien hat eine Bevölkerung von ca. 3,5 Millionen Einwohnern und ist politisch eine Republik.

Sein Klima ist ähnlich dem anderer Mittelmeerlande und besser als in Beirut, wo es im Sommer sehr warm und feucht ist. Die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sind in Syrien jedoch akzentuiert.

BIRDS EYE *Empfehlung*

Der herrliche, tiefgekühlte

Orangenjus

Ist im Aroma wie frisch ausgepresst! – Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

Syriens Hauptstadt, Damaskus, zählt rund 300 000 Einwohner. Sie gilt als älteste bekannte, ständig bewohnte Stadt, denn die Dauer ihres Bestehens wird auf 6000 Jahre geschätzt. Neben den alten Stadtteilen wuchs eine neue moderne Stadt mit schönen neuen Häusern und breiten Avenuenen empor. Eine ihrer Hauptsehenswürdigkeiten ist die Omayyad-Moschee. Die Würde und Ruhe der riesigen Basilika mit ihren Tausenden von Teppichen kontrastiert mit dem Lärm der grossen Bazars in der Umgebung. Weiter sind zu nennen: der Azem-Palast, das Heim des Judas, das Stadttor, wo der heilige Paulus in einem Korb heruntengelassen wurde, um den römischen Söldlingen zu entkommen, und andere mehr. Damaskus ist ein Kaleidoskop von Leben, Farbe, Betriebsamkeit und Lärm. Es findet dort alljährlich die «Foire de Damas» statt, eine kleine Kopie unserer Basler Mustermesse, aber in rein orientalischem Stil.

Der Fremdenverkehr und die Hotellerie entwickeln sich rapid. Das neueste Palace, das Semiramis-Hotel, wurde kürzlich in Betrieb genommen. Es könnte in seiner Gegendigkeit irgendwo in einer grossen Stadt Europas stehen. Die Preise sind in Damaskus wesentlich tiefer als in Beirut. Man bezahlt für volle Pension 25 syrische Pfunde oder 30 Schweizer Franken gegenüber 43 Schweizer Franken in Beirut. Die Verpflegung ist sehr gut und reichlicher als in Libanon. Man ist mehr in Syrien, was auch klimatisch bedingt ist. Damaskus liegt auf 800 Meter ü. M.

Syrien ist die Drehscheibe zwischen Europa/Afrika

und Asien. Das Land wirkt packend und phantastisch in seiner Mischung von jahrtausendealter Vergangenheit und geheimnisvoller Fremdheit, von Denkmälern der biblischen Geschichte und exotischem Zauber aus Tausend und einer Nacht. Überall stösst man auf die Spuren der Kreuzritter aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Die schönste und besterhaltene Burg dieser Ritter liegt bei Homs und heisst: Le Crac des Chevaliers. In der syrischen Wüste befindet sich die Oase Palmyra mit ihren römischen Ruinen.

Die Saison dauert in Syrien von März bis November. Während dieser Zeit fällt kein Tropfen Regen, und dem Touristen lacht ein immer blauer Himmel.

Syrien macht grosse Anstrengungen, um die Reisen den anzulocken und gewährt ihnen alle nur möglichen Erleichterungen. Devisenrestriktionen kennt es keine. Damaskus liegt nur zwei Autostunden von Beirut entfernt, und es herrscht zwischen den beiden Städten ein ununterbrochenes «Va et vient» von Tausenden von Touristen aus aller Welt.

Dr. G. Clar



Semiramis-Hotel in Damaskus

Die Vereinsbehörden am Werk

Nachfolgend geben wir einen summarischen Überblick über die Tätigkeit der Vereinsleitung SHV, im Aussendienst, insbesondere über die Mitwirkung an wichtigen Verhandlungen, Arbeitstagen und Geschäftssitzungen in den Monaten Januar bis Mai 1956.

Januar 1956

Konferenz mit verschiedenen Firmengesellschaften sowie mit Delegierten des Schweizerischen Wirtvereins und der Union Helvetia betreffend Werbefilm für Personalbeschaffung – Konferenz betreffend Bürgschaftsgenossenschaft für die Hotelerneuerung – Erneute Verhandlungen mit Vertretern des Schweizerischen Wirtvereins, der Union Helvetia und verschiedenen Firmen betreffend Erstellung eines Werbefilms für Personalbeschaffung – Sitzung der paritätischen Kommission für Gesamtarbeitsverträge – Sitzung der am Navetteverkehr interessierten touristischen Organisationen – Besprechungen betreffend die Festsetzung der jährlichen Uhrmachererlöse – Tagung der ERKA-Gruppe I – Sitzung der Kommission für Bedienungsgeldfragen – Sitzung der Preisnormierungskommission.

Februar 1956

Fortführung der Unterhandlungen mit den interessierten Kreisen betreffend Erstellung eines Werbefilms – Schätzung eines Hotels i. A. der Aargauischen Hypothekbank – Konferenzen mit dem Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements und mit seinen Mitarbeitern sowie mit dem Delegierten des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung betreffend Bürgschaftsgenossenschaft für die Hotelerneuerung – Unterredung mit Atlantis-Verlag betreffend Atlantis-Nummer «Hotellerie» – Sitzung der Fachschulkommission SHV – Unterredung mit amerikanischen Persönlichkeiten betreffend Hotellerie-Propaganda in den USA. – Sekretärenkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes – Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr – Sitzung der Schweizerischen Stagiaires-Kommission – Vorstandsitzung der schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz – Sitzung der Schweizerischen Gewerkekammer – Sitzung der Propagandakommission für die Ergebnisse der Reben – Vorstandssitzung PAHO – Sitzung der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung – Konferenz Schweizerischer Gewerbeverband betreffend Errichtung einer zweiten Zuckerfabrik – Vorstandssitzung der Schweizerischen Gemüse-Union – Konferenz mit Steuerverwaltung Basel-Stadt – Besprechung mit Buchhaltungs- und Treuhänderamt SHV. in Montreux betreffend Jahresrechnung 1955.

März 1956

Besprechung allgemeiner Fragen betreffend Reiseverkehr USA – Schweiz und Reise Schweizer Delegation zum IHA-Kongress Washington mit Generaldirektion der American Express Co. Inc. – Sitzung des Comité Exécutif der AIH. in Paris – Sitzung OECE, Arbeitsausschuss betreffend «Enquête sur la rentabilité des investissements dans l'hôtellerie européenne» des Comité du tourisme in Paris – Sitzung des Arbeitsausschusses betreffend Bürgschaftsgenossenschaft für die Hotelerneuerung – Generalversammlung des Basler Hoteller-Vereins – Sitzung der Schweizerischen Handelskammer – Besprechung mit Direktion der SHTG. betreffend Bürgschaftsgenossenschaft für die Hotelerneuerung – Sitzung des Zentralvorstandes SHV. – 75-jähriges Jubiläum des Berner Hoteller-Vereins – Besprechung mit dem Chef des Eidg. Finanzdepartements betreffend Fragen der Hotelerneuerung – Konferenz mit Präsidium und Direktion der SHTG. im Beisein von Dr. O. Zipfel, Delegierter des Bundesrates, betreffend Zusammenarbeit zwischen SHTG. einerseits und der geplanten Bürgschaftsgenossenschaft andererseits – Konferenz betreffend Bericht an Comité du tourisme OECE i. S. «Enquête sur la rentabilité des investissements dans l'hôtellerie européenne» – Teilnahme an der Bestattungsfeier Walter Fassbind sel. – SHV-Kontrollen-Konferenz – Generalversammlung der Sektion St. Moritz – Aussprache mit dem TCS. betreffend Campinglager – Vorstandssitzung der Schweizerischen Verkehrszentrale – Generalversammlung des Schweizerischen Bundesfeierkomitees – Konferenz mit Schweizerischem Wirtverein und Vertretern der SUISA betreffend Revision des Tarifes über Autorgebühren – Konferenz betreffend Organisation des Internationalen Kongresses für Sozialtourismus – Expertise Preisnormierungskommission in Wengen.

rischem Wirtverein und Vertretern der SUISA betreffend Revision des Tarifes über Autorgebühren – Konferenz betreffend Organisation des Internationalen Kongresses für Sozialtourismus – Expertise Preisnormierungskommission in Wengen.

April 1956

Sitzung der Spezialkommission für Fragen der Feuerversicherung – Begehung einer Hotelliegenschaft in Lugano (Beratung) – Unterredung betreffend Neubesetzung Präsidium PAHO – Jahresrevision SHV. auf dem Zentralbureau PAHO – Konferenz mit den Vertretern der interessierten Kreise i. S. Erstellung eines Werbefilms Personalbeschaffung – Sitzung betreffend Kursausleihe – Besprechung mit Reisebürovertretern betreffend Reise der Schweizer Delegation zum IHA-Kongress Washington – Sitzung mit dem Delegierten des Bundesrates und seinem Mitarbeiter betreffend Bürgschaftsgenossenschaft für die Hotelerneuerung – Erneute Konferenz mit den Vertretern der interessierten Kreise i. S. Werbefilm Personalbeschaffung – Interview mit norwegischem Reporter betreffend Radio-Reportage in Norwegen über die Schweizer Hotellerie – Vorstandssitzungen FAK und HOTELA – Sitzung Hotelleriekommission HOWEG – Sitzung des Fachausschusses Fleisch – Vorstandssitzung der PAHO – Vorstandssitzung der Propagandazentrale für die Ergebnisse der schweizerischen Landwirtschaft – Besprechung mit dem Schweizerischen Wirtverein betr. Bedienungsgeldordnung.

Mai 1956

Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale – Sitzung des Geschäftsleitenden Ausschusses SHV. – Konferenz mit Vertrauensrevisoren SHV. – Konferenz mit den Vertretern der interessierten Kreise betreffend Erstellung eines Werbefilms Personalbeschaffung – Erneute Konferenz in der gleichen Angelegenheit – Tagung des Comité du tourisme OECE, Berichterstattung als Präsident der Arbeitsgruppe «Enquête sur la rentabilité des investissements dans l'hôtellerie européenne» – Sitzung der Schweizerischen Gewerkekammer – Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes – Versammlung der Sektion Aaretal – Generalversammlung der Oberländischen Hilfskasse – Generalversammlung der Propagandazentrale für die Ergebnisse der schweizerischen Landwirtschaft – Generalversammlung der VESKA – Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Badekurorte – Sitzung Propagandakommission für die Ergebnisse der Reben – Generalversammlung des Hoteller-Vereins Interlaken – Vorstandssitzung des Schweizerischen Verbandes der an der Nutzung von Urheberrechten interessierten Organisationen – Kongress für Sozialtourismus in Bern.

Der Gastronomische Studienzirkel Zürich

hielt kürzlich unter dem Präsidium von Walter Hammer seine ordentliche Generalversammlung ab. Seinem Bericht konnte entnommen werden, dass auch das verfloßene «Studienjahr» nicht ungenützt verstrich. Einige interessante Vorträge, so über die verschiedenen Servicearten von E. Riva und über die Eröffnung des Hilton-Hotels in Istanbul von A. Furrer, boten eine Fülle an lehrreichem Stoff. Verschiedene Betriebsbesichtigungen, wie die der Staatskellerei Zürich, des bekannten Grossrestaurants «Schützengarten» St. Gallen, der Berndorfer Metallwerke AG. Luzern und des «Instruction-Centers der Swissair» in Kloten, boten willkommene Einblicke in fremde Töpfe und Fässer. Gerade der Besuch in Kloten lohnte sich in jeder Beziehung. Wohl weiss man, dass unsere nationale Fluggesellschaft einen für ihre Sicherheit ausgezeichneten Ruf besitzt: was aber alles vorgekehrt wird, um ein Maximum an Sicherheit zu garantieren, bleibt dem Laien fremd. Die Mitglieder wurden mit allen Phasen der Ausbildung der Piloten, Stewards und Hostesses vertraut gemacht. Der Instruktions-Cockpit der «Convals» sieht mit all seinen Instrumenten geradezu beklommend aus, und der sich eben «im Schlauch» be-

Propagande gastronomique suisse en Espagne

La gastronomie suisse existe, n'en déplaise à certains qui reprochent à notre pays de cultiver par trop la cuisine internationale. Nous avons souvent lancé même des appels à tous les hôteliers et restaurateurs pour qu'ils mettent mieux en évidence sur leurs cartes et dans leurs menus les spécialités régionales et nationales suisses. La gastronomie est un élément important du tourisme et toute propagande faite dans ce sens est utile à notre pays.

C'est donc avec un vif plaisir que nous signalons ici le dîner servi à l'Hôtel Ritz, à Barcelone, à l'occasion de la visite du ministre de Suisse à la Foire internationale de Barcelone. Ce dîner réunissait les représentants des plus hautes autorités espagnoles et des milieux économiques suisses et étrangers participant à la foire.

Voulant prouver la haute valeur des mets et des vins suisses, M. G. Hengartner – qui est le gendre de M. Alfredo Fanciola, directeur de l'Hôtel Espanade à Locarno – avait composé le menu suivant qui est bien représentatif de nos produits.

Menu

Régal des Grisons
Bündner Rheinwein, Maiefelder 1954

*
Potage Engadinois

*
Filets de Truite de Rivière à la Vaudoise
Dézaley, Château de Marsens 1954

*
Le Plat Bernois
Dôle de Sion «Les Mazots» 1955

*
Vacherin du Jura

*
Tourte au Kirsch de Zoug

*
Bouvier Frères Neuchâtel, brut,
Méthode Champenoise

Café Moka
Liqueurs
Kirsch de Zoug

Ce dîner fut une parfaite réussite et a laissé le meilleur souvenir à tous les participants. Le Ministre de Suisse en Espagne tint à adresser ses remerciements à Mme et M. G. Hengartner, ainsi qu'à tout le personnel de l'Hôtel Ritz à Barcelone – en particulier M. Ernest Schlegel, chef de cuisine, pour la perfection des mets et l'excellente organisation de cette réception qui a fait honneur à l'hôtellerie et à la gastronomie suisses.

findende Pilot mahnte fast an einen Konzertpianisten. (Beide dürfen nicht daneben greifen!) Madame Gütinger wagte sogar einen Blindflug in einem «Link-Trainer», die Herren aber liessen die Hände weg von diesen mysteriösen Kümern. Im Anschluss hieran wurde der Bordküche ein Besuch abgestattet. Auch hier kam man aus dem Staunen nicht heraus, wird doch wirklich Vorbildliches in jeder Beziehung geleistet. Manche der gezeigten Besonderheiten, seien es Maschinen, Gliserkassetten, Serviertablets usw., könnten auch «Erdbetrieb» dienlich sein. Es hat sich beim Aufbau der Swissair-Verpflegung gezeigt, dass, wenn der Mensch durch die Umstände gezwungen wird, rational zu arbeiten, er immer wieder glänzende Ideen ausheckt, um dies zu ermöglichen.

Nach einem im Flughafen-Restaurant servierten Imbiss wurden die Gastronomen auch noch in diesem einzigartigen Betrieb herumgeführt. Frh. Mettauer – anscheinend die Radarstation des Betriebes – machte ihre Sache derart gut, dass man am liebsten zweimal mitgegangen wäre.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung kamen zahlreiche Berufsproben zur Sprache; auch wurden Pläne für das neue Vereinsjahr geschmiedet.

Das gemeinsame Nachessen fand im Gesellschaftshaus zum Rüden statt und war – wie übrigens immer – ein Volltreffer. Einer liebenswürdigen Einladung von Kollege Hans Wittwer folgend, begab man sich später ins «Embassy», wo man in fröhlicher Runde solange ausharrte, als es der Zürcher Anstand zulies. H. Sch.

Schulser Mineralbäder nun auch im Winter

Die Gemeindeversammlung von Scuol hat kürzlich den erforderlichen Kredit bewilligt, um einen Teil des Badehauses für den Winterbetrieb herzurichten. Die Arbeiten sollen im Herbst aufgenommen werden, damit der Betrieb ab Beginn der Wintersaison aufgenommen werden kann.

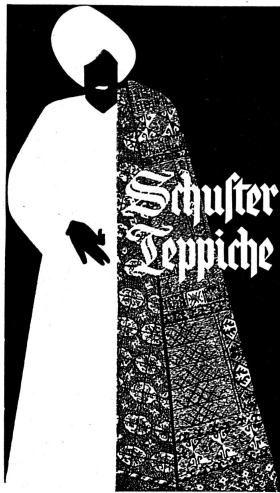
So können in Zukunft in Scuol-Tarasp-Vulpera auch im Winter Trink- und Badeskuren durchgeführt werden, die sich im Sommer sehr langem bei Leber-, Galle-, Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden, bei Herzkrankheiten und Zirkulationsstörungen bestens bewährt haben. Nachdem Scuol auch über eine Luftseilbahn, eine Schweizer Skischule, einen Eisplatz und Curling Rink verfügt, ergibt sich eine glückliche Kombination von Winterkur und Wintersport.

Molheur...!

Alkohol, Fett, Wasser, sowie Tinten-Flecken entfernen Sie rasch aus polierten, lackierten und geblitzten Möbeln mit

WONNLICHS RADIKAL MÖBELPOLITUR

Erhältlich in allen Drogerien und Farbwarenhandlungen



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 22 76 08

FASSADENRENOVATIONEN
m.p.theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

Zu vermieten oder zu verkaufen
im Zentrum der Stadt Biel gelegenes, gut gehendes

Hotel-Restaurant

Auskunft erteilt Kaderli Treuhand AG., Biel,
Telephon (032) 2 40 29.

Zu vermieten
auf 1. Oktober 1956 in Biel

Restaurant

in bester Geschäftslage. In Frage kommen nur tüchtige Fachleute (prima Koch). Notwendiges Kapital etwa Fr. 30 000.-. Offerten unter Chiffre X 23089 U an Publicitas Biel.

Revue - Inserate haben Erfolg!

A vendre

Restaurant-Café-Carnotzet

en voie de finition, très belle situation avec vue, en bordure route cantonale, avec station-service. Conception intérieure très étudiée. Locaux spacieux et éclairés. Logement de 8 chambres avec confort. Patente accordée. Prix avantageux. Pas de reprise. Faire offres sous chiffre P C 80983 L à Publicitas Lausanne.

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Distributeurs pour la Suisse
des sachets de thé «Lipton's»

CUENOD

ÖLBRENNER FÜR JEDEN ZWECK
STOPEBÜCHSENLOSE UMWÄLZPUMPEN
FÜR ZENTRALHEIZUNG

ATELIERS DES CHARMILLES S.A. USINE DE CHATELAINE - GENÈVE - TÉL. (022) 33 24 40
Vertretungen und Service-Stationen in der ganzen Schweiz

Reine

Fruchtsäfte

Ananas - Grapefruit - Orangen - Tomaten

sind ideale Durstlöcher
erfrischend - belebend - gesund

Verlangen Sie unser günstiges Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3
Telefon (031) 227 35



MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. - Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 2887 68.

A vendre

Pour raison de santé et d'âge

BEL HOTEL

construction 1er ordre, 100-120 lits, grande salle à manger, restaurant, veranda, hall fumoir, salle de billard/ping-pong, salle de danse, bibliothèque, salon. Chambre confortable, eau courante, bon matériel d'exploitation. Grand parc et 60 000 m² de terrain, garages. Occasion unique à enlever au plus tôt. Convientrait tout spécialement pour sanatorium, maison de repos, colonies vacances, pour sociétés ou personnes capables disposant de capitaux. Offres sous chiffre B H 2722 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Steppdeckenanzüge

weiss oder farbig,
machen Ihre Decken wieder wie neu.

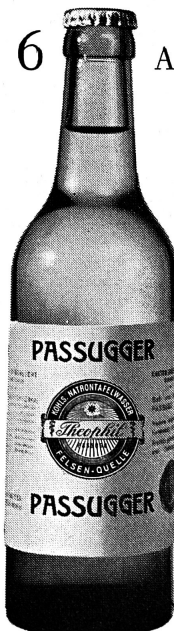
Verlangen Sie bitte Muster.



Wäschefabrik
Telephon 058/44 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

6

Argumente für Passugger!



Passugger Heilquellen AG.
Telephon 081 - 2 36 68

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Fachingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.
6. Passugger unterstützt Sie durch Inserate in den wichtigsten Zeitungen des Landes.

EIN GANG ZU
Geelhaar
Begr. 1893
LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG. - BERN
THUNSTR. 7 TEL. (031) 22 14 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 14 44

A vendre

de suite ou date à convenir pour cause de santé

hôtel-restaurant

situé dans les Préalpes, alt. 1250 m, belle situation. 20 chambres, 30 lits, eau courant partout. Terminus route, arrêt train, à côté du Skilift. Garage, Dortoir, Epicerie, Kiosque. S'adresser sous chiffre A V 2886 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

MYLOS

se charge de votre lessive

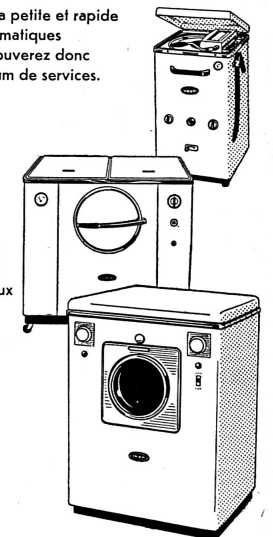
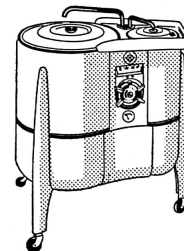
Il existe une machine à laver Mylos correspondant tout à fait à vos besoins.

La gamme des modèles va de la petite et rapide Mylos-standard aux Mylos automatiques contenant jusqu'à 8 kg; vous trouverez donc celle qui vous rendra le maximum de services.

Toutes les Mylos semi-automatiques lavent avec le spirateur qui aspire positivement la saleté du linge: c'est lavé comme à la main, le tissu est ménagé et rendu plus blanc que neige.

Elle est inusable, voilà ce qu'on peut dire de la nouvelle Mylos-Easy, la machine des gros travaux parmi les modèles Mylos, et d'un prix... très, très avantageux, vraiment.

Les Mylos automatiques sont techniquement mises au point jusque dans les plus petits détails. Tout ce qu'on peut attendre d'un automate, elles l'offrent.



Une démonstration en dit plus que mille mots, et notre conseiller spécialiste vous expliquera comment faire de vos jours de lessive des jours aussi agréables que les autres.

Qui a son Flex-Sil veut aussi sa Mylos



BON pour un jour de lessive gratis avec une machine à laver Mylos. Grossenbacher, Société Commerciale par Actions, Avenue Vinet 37, Lausanne

Veillez m'envoyer vos prospectus. Votre conseiller spécialiste peut me rendre visite. Ho

Nom: Rue et No: Localité:

(à coller sur une carte postale ou à mettre sous enveloppe ouverte affranchie à 5 cts.)